

# Neue Lodzer Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Ercheint wöchentlich 12 Mal. — Der im Voraus zu zahlende Abonnementbetrag ist nicht illustrierter Sonntags-Beilage pro Jahr Rbl. 8.40, v. Halbjahr Rbl. 4.20, v. Quartal Rbl. 2.10, pro Woche 17 Kop. Mit Postzuschlag: pro Quartal Rbl. 2.25, ins Ausland pro Quartal Rbl. 5.40. Dasselbst bei der Post 5 Rbl. 61 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der illust. Sonntags-Beilage 10 Kop.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Strasse Nr. 15 (eigenes Haus). — Telefon Nr. 271.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gespaltene Nonpareille oder deren Raum 30 Kop. u. auf der 2-ten. 20 Kop. für das Jahr, 70 Pf. rehn. 25 Pf. — Nachher: 60 Kop. pro Zeile oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des An- u. Nach. angenommen. Eingefandte Manuskripte, bei denen Honorar nicht ausdrücklich verlangt wird, bleiben unbenutzt.

Nr. 176.

Donnerstag, den (5.) 18. April 1912.

11. Jahrgang.

## LODZER ZENTRAL-ZAHN-KLINIK

Petrikauer-Strasse № 86, im Hause Petersilge, Telefon № 1479.  
Empfang nur von diplomierten Zahnärzten. Konsultation unentgeltlich.  
Besten zahnärztlichen Kräften. Plombieren kranker Zähne 45 Kop. Künstliche Zähne 75 Kop. Für Zahnentfernung 15 Kop.  
Die Kabinets sind mit elektr. Zahnziehen ohne Schmerzen.  
Einrichtung ausgestattet.  
Ganze Gebisse von 28 Zähnen kosten 16 Rbl. 80 Kop. Für langjährige Dauer wird garantiert. — Reparaturen und Umarbeiten gebrochener Kautschuk- und Goldplatten auf der Stelle.

## „CASINO“ // Heute nur im „CASINO“. Sonnenfinsternis am 17. April 1912.

Aufgenommen vom Observatorium der Warschauer Universität, höchst interessant und lehrreich.

**Dr. B. REJT,**

Serebna-Strasse Nr. 5.

Spezialarzt f. Haut-, Haar-, venerische Krankheiten und Kosmetik.  
(Behandlung nach Ehrlich-Gata (intravenöse) 606)  
Behandlung mit Elektrizität (Elektrolyse und Vibrations-Massage).  
Sprechst. von 9-1 und 4-8. Sonntags von 9-2

## Rede des Ministerpräsidenten in Moskau.

Moskau, 18. April. (P. T. A.)

Auf der gestrigen Sitzung der Wähler der Moskauer Börsengesellschaft hielt Ministerpräsident R o s s o w o w als Antwort auf die Begrüßungsworte K r o t o w s k i eine Rede, in der er der Börsengesellschaft für den herzlichen Empfang dankte und sagte, es stehe ihm noch sein erster Besuch beim Moskauer Börsenkomitee im Jahre 1905 in lebhafter Erinnerung. Es war dies in der ersten Periode seiner Verwaltung des Finanzministeriums, als gerade erst der schwere und ruhmlose Krieg beendet war. Damals gipfelten die Hoffnungen des Börsenkomitees in der Aufbesserung der Tätigkeit. Das war in einer Zeit, als man annehmen, alles Durchlebte liege in der Vergangenheit. Tatsächlich aber verhielt es sich damit anders. Redner erinnert sich in den Jahren 1905, 1906 und zu Anfang des Jahres 1907, um die schwere Zeit des letzten Halbjahres 1905 zu kennzeichnen, der Geldverkehr, dieses Fundament der ökonomischen Tätigkeit, einer großen Prüfung unterworfen war und am Vorabend seiner Entscheidung war. Auf die Frage, ob die gewünschte Entwicklung erfolgt ist, kann nach den Worten des Ministerpräsidenten, die Moskauer Börsengesellschaft am zutreffendsten beantworten. Redner sagt: Wir sind vorwärts geschritten und noch deutlich erinnere ich mich an Ihre Worte, Grigori Alexandrowitsch, die Sie im Jahre 1909 zu mir sagten, es sei uns gelungen, die Jahre 1906, 7 und 8 zu überleben. Unsere Fonds erheben sich zu Bergen, der Kurs unseres Rubels wird beständig, unser Kredit steigt. Wir müssen ihn zu einer großen Macht entwickeln, da kein Staat ohne ihn bestehen kann. Ueberblicken Sie nur das Feld unseres Kredits während der letzten sieben Jahre, beachten Sie, was aus den Institutionen des Kleinkredits geworden ist, beachten Sie den durchgeschrittenen Weg von 1905—1907. Im Jahre 1907 haben begonnen unsere Finanzen ein gesünderes Leben und das Land betrat den Weg der produktiven Entwicklung des Momentes, der zufällig mit dem Beginn der dritten Reichsduma zusammenfiel. In 3 1/2 Jahren hat Russland einen kolossalen Fortschritt erlebt. Ich erinnere mich nur an die Einlagebeträge der Reichs-Spar-Kasse, die Reichsbank, die Institutionen des Kleinkredits, welche leihbare Kapitalien von 2,400,000,000 Rbl. des Jahres 1907 auf 4 1/2 Milliarden im Jahre 1912 gesteigert ist. Hierdurch ist der Beweis für die enorme Entwicklung im Lande erbracht. Weiter kann ich auf die Arbeit der Reichsduma hinweisen, die im Volksleben tief Wurzel gefasst hat. Keiner der leitenden Männer denkt an Niedergang, unser Ziel ist der Fortschritt. Wir wissen nicht wie die 4. Reichsduma sein wird und können nur Vermutungen und Wünsche aussprechen. Ich glaube, Sie werden mit meinem Wunsch übereinstimmen, wenn ich Ihnen sage: Gebe Gott, daß die 4. Reichsduma den Weg der 3. folgt, jedoch in größerer Kraftentwicklung. Die dritte Duma war eine solche, die nach steter Verbesserung unserer Verhältnisse strebte und alte Wunden zu heilen suchte. Nicht so die erste und zweite Duma, die die Regierung umlagerte und sie bedrohte. Das ist eine Arbeit für die Zeit der Feiertage, nicht aber, wenn ganz Russland nach Entwicklung verlangt. Wenn auch die jetzige Duma die Lösung aller ökonomischen Fragen nicht gelungen ist, so hat sie doch in der verhältnismäßig kurzen Zeit außer der geleisteten Arbeit den Weg für ihre Nachfolger um sehr vieles geebnet.

Der 4. Reichsduma bleibt somit nur die weitere Beachtung der bisher vielleicht nur angetasteten Verhältnisse unseres Landes überlassen und um deren freie Entwicklung zum Ruhm des großen russischen Reiches besorgt zu sein. Der Regierung wird des öfteren planloses Arbeiten vorgeworfen. Vielleicht auch kann man der jetzigen Reichsduma planloses Arbeiten zum Vorwurf machen. Doch ich sage auch heute noch, wie vor 7 Jahren, daß ein inneres ruhiges Leben und vorteilhaftes Entfallen nur auf einem festen Fundament ruhen kann. Dieses Fundament zu schaffen, war Aufgabe der dritten Reichsduma. Es ist immerhin in ökonomischer Hinsicht garnicht so wenig getan worden, wie man zuerst wohl anzunehmen leicht geneigt ist. Ungeachtet ist es aber, daß der 4. Duma eine schwere und äußerst wichtige Aufgabe bevorsteht, das ist die Neugestaltung der Verträge mit den Staaten.

In Sachen des enormen Wachstums unserer Einfuhr sagt der Ministerpräsident, es sei eine äußerst schwierige Aufgabe, dieses zu qualifizieren. Doch erweist

es sich von Tag zu Tag mehr, daß neue Mittel zur Erhöhung unseres handels-industriellen Verkehrs notwendig sind. Bedarf es der Dohrana, so müssen wir diese schaffen. Bedarf es des größeren Kredits, so muß auch er erworben werden. Allerdings aber müssen wir eine große Selbsttätigkeit entfalten und das Auge auch nicht von dem geringsten Industriegebiet unseres Landes abwenden. Was wir in dieser Hinsicht von der 4. Duma zu erwarten haben, weiß ich nicht. Jedenfalls aber kenne ich die Absichten der Regierung. Ich gestehe es offen, daß ich von jeder Verteidiger des Schutzsystems war und in Zukunft bleiben werde. Ein Staat, der einmal den Weg der eigenen Industrie beschritten hat, darf davon nicht ablassen. Freilich, das Schutzsystem begrenzt das weitere Wachstum der Industrie, es muß jedoch zu gleicher Zeit die Interessen der Konsumenten begrenzen. In dieser Beziehung haben die Regierung und die Gesetzgebenden Institutionen allerdings nicht viel, doch bestimmtes getan.

Redner sagt weiter, daß die Richtung unserer Tariffpolitik auch in Zukunft beibehalten werden müsse und sich auch das sogenannte System des Protektionismus zu gründen habe, das so schwer angefochten wird. Doch könne man ihm, als Finanzminister, keine berechtigten Vorwürfe machen. In Bezug auf den Kredit erleidet das Zentrum des russischen Handels keinerlei Einschränkung, desgleichen jedes gesunde Unternehmen. In Sachen der Vertretung der Handels- und Industriewelt in der 4. Duma, sagt Redner, es sei zu wünschen, daß sie nicht größer werde, denn ihre Interessen lauten in fast allen Fällen mit den Interessen der allgemeinen Aufbesserung der Verhältnisse parallel.

Angesichts der bevorstehenden großen Feiertlichkeiten sagt Redner, Moskaus Lösung müsse eine kräftige Arbeit im Verein mit der Regierung sein, die sich des allgemeinen Vertrauens erfreut.

Es ist zu wünschen, daß das leitende Bestreben die Erweckung produktiver Kräfte unseres Staates sei und nicht nur das Befolgen politischer Interessen, von denen allein ein Reich einen realen Nutzen empfangen hat. Ich würde zurücktreten, falls die 4. Reichsduma sich aus Furcht zusammensetzt, denen nicht der friedliche Weg teuer ist, der doch nur allein zur Stärkung der ewigen Gerechtigkeit führt. Es ist zu wünschen, daß die Wahlen nur in der Absicht erfolgen, daß dadurch die Ruhe im Lande gesichert werde. Mein heißestes Verlangen ist, daß unsere Vergangenheit das Fundament unserer Zukunft sein möge, daß ein freies Wachstum sich auf alle Teile unseres Reiches erstreckt.

Meine Herren! Ich habe Ihnen geantwortet und will Ihnen nach Kräften helfen. Ich lade Sie ein zur gemeinsamen Arbeit mit der Regierung. Noch nie ist ein solches Bestreben von oben her unterdrückt worden, wenn es zum Nutzen des Landes gereichte.

Zum Schluß der Sitzung ist beschlossen worden, seiner Majestät dem Kaiser die Gefühle der Alleruntertänigsten Dankbarkeit zu bekunden.

## Inländische Nachrichten.

St. Petersburg.

— Unter den Studierenden des Psycho-Neurologischen Instituts herrscht, wie die „Wesch. Wr.“ berichtet, große Erregung, weil das Unterrichtsministerium die übliche Verweisung hinsichtlich der Ableistung der Wehrpflicht verweigert hat. Infolge der unter den Studenten herrschenden Aufregung wurden am 2. (15.) April morgens starke Polizeiangebote im Gebäude der Feuerwehrt des Schlüsselburger Stadtteils und hinter der Newski-Porte konzentriert. Um 12 Uhr mittags erschien eine Abordnung der Studenten bei Prof. Schafow und unterhandelte mit ihm über die Einberufung einer Schöfka. Am Morgen hatten die Studenten den Versuch gemacht, ad hoc ein Meeting einzuberufen, doch gelang ihnen ihr Versuch nicht. Später erschienen in den Korridoren Anschläge, durch welche die Institutsobrigkeit mitteilt, daß ein Meeting nicht gestattet werden könne. Der gelehrte Sekretär des Instituts Prof. A. M. Brewer fährt in einem Gespräch mit einem Mitarbeiter der „Wesch. Wr.“ die Erregung der Studenten auf unrichtige Zeitungsmeldungen zurück. Von einem Konflikt zwischen dem Institutskomitee und dem Unterrichtsministerium könne nicht die Rede sein. Der Konseil habe überhaupt nicht darum nachgedacht, daß den Studenten des Psycho-Neurologischen Instituts alle Rechte der Studenten der übrigen Hochschulen eingeräumt würden. Der Konseil habe nur darum nachgedacht, daß die Studenten die üblichen Vergünstigungen bei Ableistung der Wehrpflicht zugesprochen würden, doch habe das Unterrichtsministerium das Gesuch nicht erfüllt. In seiner Antwort hätte das Unterrichtsministerium darauf hingewiesen, daß laut Gesetz zuerst der genaue Lehrplan und sämtliche Professoren vom Kurator bestätigt werden müßten.

— Vom Deutschen Bildungs- und Hilfsverein. Der sieben erschienenen „jüngste Jahresbericht“ gibt ein erfreuliches Bild von der vielfältigen Wirksamkeit des Vereins im Jahre 1911.

Bei seiner Konstituierung im Jahre 1907 umfaßte er 588 Mitglieder. Aber wenn es ihm leider auch nicht gelungen ist, das gesamte Deutschum Petersburgs um ihn zu sammeln, so stellt er doch mit seinen etwa 2500 Mitgliedern die „zahlreichste deutsche Vereinigung“ der Residenz dar, die in alle Stände und Schichten unserer zerstückelten deutschen Gesellschaft hineingreift. Der Verein hat sich einen festen Platz erobert und nimmt in geistiger Hinsicht vielfach eine führende Stellung ein, indem er weit über die Zahl seiner Mitglieder hinaus geistige Anregung vermittelt, Wissenschaft und Kunst durch deutsches Wort und Buch weiteren Kreisen zugänglich macht, und das geschieht namentlich durch die Sektion für Wissenschaft und Kunst mit ihren Vorträgen, Diskussionsabenden, Führungen und anderen Belehrungen, durch die mannigfaltigen Veranstaltungen der literarisch-dramatischen und nicht zum geringsten der Frauensektion, durch die von den Evangelischen Gemeinden übernommene große, außerordentlich reichhaltige Bibliothek mit ihrer Lesehalle für Zeitschriften und Zeitungen und durch die Schulsektion, welche gleichfalls Diskussionsabende veranstaltet und u. a. eine „Fachkommission für Geographie“ besitzt. Von den beiden Vereinskongressen wurde der erste von 115, die zweite von 74 Knaben und Mädchen besucht, dazu der bei der zweiten Schule bestehende Kindergarten von 10 Kindern. Die Frauensektion hat im ganzen 51 Frauenabende und andere Festlichkeiten veranstaltet, dazu Kindermittagspfeife in den drei Sommermonaten, unterhält u. a. eine „Anstaltsstelle“ und hat kürzlich eine „Gruppe zur Verbreitung der Kenntnisse von der Schädlichkeit des Alkoholverbrauchs“ gegründet, welche im Herbst drei Versammlungen abgehalten und in den Vereinskongressen Abschiedsunterricht zu erteilen beschlossen hat. Neun ist auch die „Spar- und Leihsektion“, die aber erst zu Anfang des Jahres 1912 in Wirksamkeit getreten ist, während die „Sektion für Sport“ sich nach wie vor guten Zuspruchs erfreut. Das Gesamtbudget balancierte mit 36,115 Rbl. 39 Kop. Was die Mitgliederzahl betrifft, so haben bis zum Ende des vorigen Jahres 2218 Mitglieder ihre Beiträge entrichtet; von anderen standen sie noch aus. Von 350 neugeworbenen Mitgliedern stehen die durch Tod, Fortzug und sonst infolge Nichterfüllung der Beiträge ausgeschiedenen gegenüber, deren Zahl sich endgültig nicht feststellen läßt. Die Gesamtzahl der Mitglieder auf etwa 2500 anzusehen, erscheint jedenfalls nicht zu hoch gegriffen.

## Die Pforte und die Friedensnote der Mächte.

Konstantinopel, 17. April.

In ihrer vollständig identischen Note erklärten die Botschafter dem Minister des Äußern A s s i m - B e i, Italien habe seine Bedingungen für die Friedensverhandlungen gestellt, und sie fragten deshalb an, welche Basis die Türkei für den Frieden vorzuschlagen beabsichtige. A s s i m dankte für den freundlichen Ton der Note und versprach die Antwort seiner Regierung den Botschaftern in einigen Tagen mitzuteilen. Später teilte der Minister dem außerordentlichen Ministerrat die wortgetreue Kommunikation der Botschafter über die Antwort mit. Dieser hat aber noch keinen endgültigen Beschluß gefaßt. Sowohl auf der Pforte wie in den Botschaften hält man den Text der Note sehr geheim. Aber selbst in den diplomatischen Kreisen der europäischen Mächte hält man diese Meditation für eine reine Formalität und hat keine Hoffnung auf Erfolg.

In offiziellen Kreisen betrachtet man den gestern vormittags ausgeführten Schritt der Mächte als gescheitert. Die Besprechungen im Konat des Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten waren ziemlich kurz. Der Minister bemerkte, daß die Antwort eine negative sein werde, solange nicht das Annullationsdekret Italiens zurückgezogen sei. Die Ironie, die am Sonntag gehalten werden wird, wird die erste Antwort auf die Verhandlungsvorschläge der Mächte sein. Eine offizielle Antwort wird Anfang nächster Woche erwartet.

Nach einem Telegramm an den Secolo aus Kairo sind daselbst Nachrichten aus Mekka eingetroffen, denen zufolge der arabische Rebell D r i s s i z von den Türken zweimal gründlich geschlagen worden ist. Die Türken umzingelten die Stadt Sabia, das Hauptquartier Saïd D r i s s i z. Es entwickelte sich eine große Schlacht, bei der es D r i s s i z gelang, mit seiner Hauptmacht sich an die Küste durchzuschlagen. Die Türken verfolgten ihn, und es entwickelte sich ein neuer Kampf mit abermaligen unglücklichen Ausgang für D r i s s i z. Der strategische Zweck der türkischen Expedition gegen die Rebellen sei mit diesen Siegen vollständig erreicht worden.

Rom, 17. April. In außerordentlicher Weise wurden von der Regierung 350 Unteroffiziere des Heeres und Reserve-Offiziere zu Offizieren im aktiven Stand ernannt. Der Mangel an Offizieren ist damit immer noch nicht beseitigt. Es steht die Beförderung von weiteren 180 Unteroffizieren bevor.

Matrosenstreik in Kairo. Kairo, 18. April. Wegen Beschlagnahme ägyptischer Schiffe durch die italienische Flotte sind 6000 Matrosen in den Ausstand getreten. In einem Schreiben an Lord Kitchener erklären sie, nicht eher den

Dienst wieder aufzunehmen, als bis die Gewähr vorläge, daß weitere Beschlagnahmungen nicht mehr erfolgen.

## Gründe für den Rücktritt des ungarischen Ministeriums.

Budapest, 17. April.

Die Demission des Kabinetts erwies sich neuerdings notwendig, da in den Kreisen der Regierungspartei eine tiefgehende Feindschaft gegen den Kriegsminister von Nuffenberg herrscht. Der Ministerpräsident Khuen mußte bejagen, daß bei der Delegation Schwierigkeiten bei der Bewilligung des gemeinsamen Budgets entstehen werden. Um dem auszuweichen, verlangte Khuen in der Sonntagsabende den Rücktritt des Kriegsministers, der aber abgelehnt wurde. Ein Teil der Regierungspartei glaubt noch immer, daß auch die neuerliche Demission Khuens wieder nicht endgültig entschieden werden wird. Mitbestimmend für den Rücktritt des Grafen Khuen-Hedervary war auch der Umstand, daß er sich vor dem jüngsten Hand schreiben des Königs den Erfolg versprach, es werde auf die Obstruktion der Justizpartei gegen die Wehrvorlage doch etwas mäßigend einwirken. Dieser Erfolg ist jedoch nicht nur vollständig ausgeblieben, sondern man überhäuft noch die Regierung mit Vorwürfen, sie habe die Krone unniherweise in eine Tagesfrage hineingezerrt. Zudem verübte man dem Grafen Khuen, daß er die Gerüchte von einer eventuellen Abdankung des Königs mit zu großem Aplomb in die Welt gesetzt habe. Die Herrschaft Khuens in der Regierungspartei erscheint dadurch erschüttert; er konnte es nicht mehr durchsetzen, daß die Partei sich dem Kriegsminister gefügig erweise. In der Partei hat Graf Stefan Tisza die Führung an sich gerissen. Er war es, der jüngst in offener Parteikonferenz gegen den Kriegsminister losdonnerte. Man glaubt, er tat dies aus Einsichtungen Khuens, welcher sicher annahm, der Kriegsminister werde in der nächsten Delegation nicht mehr erscheinen.

Budapest, 18. April. (P. T. A.) Graf P o j a k o w i c z, der Präsident der kroatischen Delegation verlas im Abgeordnetenhaus die Resolution der Vertreter der Koalition mit dem Ausdruck der Hoffnung zur Wiederaufstellung der Konstitutionsgarantien.

Serajevo, 18. April. (P. T. A.) P o t i o r e k empfang die Führer der Kroaten, die ihm mitteilen, die Kroaten und Muselmänner würden eine D e p u t a t i o n in Gestalt eines Protestes gegen die Ereignisse hervorrufen.

## „La France“.

Paris, 18. April. (Pres-Rel.)

In den nächsten Tagen wird der Ueberseedampfer „La France“ von der Compagnie Generale Transatlantique seine erste Reise nach New-York machen. Gestern waren viele hohe Persönlichkeiten und die Vertreter der namhaften Blätter zur Besichtigung eingeladen. Die Gäste wurden im Sonderzug nach Le Havre gebracht. Abends fand ein großes Festmahl statt, bei dem Mitglieder der Comedie Francaise mitwirkten.

Das Schiff ist hochmodern eingerichtet und eines der schönsten aller vorhandenen Ueberseedampfer. Die Schmirereien in Speise- und Unterhaltungsräumen sind richtige Kunstwerke. Das Schiff hat Raum für 1700 Reisende und 600 Mann Besatzung. Die Länge beträgt 220 Meter, die Breite 33. Die Wasserverdrängung ist 28,000 Tonnen. Die Maschinen entwickeln eine Stärke von 40,000 Pferdekraften. Die Versuche beim Stapellaufe ergaben eine Fahrtgeschwindigkeit von 25 Knoten. Das Schiff zieht sich infolgedessen unter die schnellsten Handelsdampfer ein.

Die eingeladenen Herren verbrachten die Nacht an Bord des Schiffes und reisten morgens nach Paris zurück.

## Die Winzerstreuen in Südfrankreich.

Montpellier, 18. April. (Pres-Rel.)

Die Lage im Gebiet der Winzerstreuen von Beziers hat sich seit einigen Tagen wieder bedeutend verschlimmert. Die Streikfassen zahlen jetzt den Arbeitern keine Gelder mehr. Die dadurch erregten Leute lassen ihre Wut an den Weinbergen und den Häusern der Weingrüßbesitzer aus. Im Gebiet von Montpellier sind abermals etwa 60,000 Reben ausgerissen und völlig vernichtet worden. Während der Nacht haben die Streikenden auch Obstbäume umgehauen.

In Beziers fand gestern eine Kundgebung statt, an der über 500 Arbeiter teilnahmen. Der Anführer trug eine rote Fahne. Die Wagen des Umzuges waren mit roten Schärpen geschmückt. Von Burfen und Mädchen wurden revolutionäre Lieder gesungen. Es kam zu Zusammenstößen mit den die Besitzungen der Weinbergshaber bewachenden Soldaten sowie Polizisten. Dabei setzte es zahlreiche Verletzte. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen. Da man befürchtet, daß trotz des umfassenden Ordnungsdienstes neue Unruhen entstehen, ist um Truppenverstärkungen gebeten worden.



# Amerikanische Baumwolle in Turkestan.

Das ungünstige Klima des Turkestan-Gebietes mit seinen Nachfrösten zur Zeit der Blüte der Baumwollstauden hat die Frage nach der härteren amerikanischen Baumwollsorten begeistert, weil die Turkestaner Baumwollsorten eine im Vergleich längere Reifeperiode benötigen. Die aktuelle Frage über eine staatliche Förderung unserer Baumwollkultur hat die Regierung veranlaßt, auf diesem Gebiete fördernd zu wirken. Die turkestanischen Lokalblätter berichten nach dem „Herold“ darüber, daß der Vertreter der großen Karolower Manufaktur, Gueffin als erster die Aufmerksamkeit der Regierung auf die frühesten amerikanischen Baumwollsorten gelenkt hat, die auf sein Drängen verschrieben und nach Turkestan geschickt wurden. Mit diesen Samen wurden mehrere Versuchsfelder angelegt, die ganz überraschende Resultate ergaben. Darauf ließen sich die Plantagenbesitzer 3000 Pfd. Baumwolle für eigene Rechnung kommen, doch mißlang dieser Versuch durch ein regnerisches Frühjahr so vollständig, daß den meisten Pflanzern die Lust nach weiteren Versuchen verging. Das war der Grund, warum auch die Regierung mit ihren Saatvorräten sitzen blieb, denn eine weitere Nachfrage blieb aus. Nur in sehr wenigen Plantagen ist während des Baumwoll-Winterjahres ein gutes Resultat aus amerikanischen Baumwollsaat erzielt worden. Das ist die Veranlassung, warum die Regierung in diesem Jahre nur neuen Versuchen beginnt und sich zu einem neuen Anlauf nur erfahrenere Pflanzler aussucht, um endlich zu einem einheitlichen Resultate zu gelangen.

# Chronik u. Lokales.

**Das Visieren der Pässe.** Mit Einführung der Rundreisebillette in russischen Reich in Konvention mit dem Auslande soll auch die Gebühr für das Visieren der Pässe endgültig aufgehoben werden. Infolge dieser Änderungen werden die russischen Konsuln im Auslande die Pässe unentgeltlich visieren, das Visieren selbst aber bleibt obligatorisch.

**Das neue Militär-Pensionsstatut** ist von der Duma-Kommission durchgesehen und sind im Regierungsprojekt nicht wenige Erweiterungen eingeführt worden. Vor allem ist das Statut auch auf die Offiziere ausgedehnt, die nicht im Frontdienst stehen. Als geringste Pension ist 300 Rbl. angenommen, wobei die Georgritter bevorzugt werden; ebenso ist von der Kommission die erhöhte Amnulpension wieder eingestellt worden. Die Pensionsberechtigung wird durch 25jährigen Dienst erworben, wobei aber die volle Pension erst nach 35 Jahren eintritt. Für jedes Jahr weiteren Dienstes über 35 Jahre erhöht sich die Pension um 2 Prozent. Für die Offiziere der Flieger-Abteilungen sind besondere Vergünstigungen vorgesehen.

**Zur Führung von Zivil-Prozessen.** Der Ministerkoncil bevollmächtigte den Justizminister, dem Reichsrat ein Projekt zu unterbreiten, welches aus von großer Wichtigkeit für die Führung von Zivilprozessen im Königreich Polen ist. Jetzt gibt es, wie bekannt, zwei Arten von Verfahren bei Zivilprozessen in den Bezirksgerichten: 1) das gewöhnliche, allgemeine Verfahren, nach welchem die Appellation im Laufe von vier Monaten, gerechnet vom Tage der Veröffentlichung des Urteils an, bei der Gerichtspalate eingereicht werden kann; 2) das verkürzte Verfahren, bei welchem der Termin der Appellation einen Monat beträgt. Nach dem neuen Projekt werden die beiden Verfahren aufgehoben und durch ein neues ersetzt, wobei der Termin sowohl für Appellation als auch für Kassation verkürzt wird. Zugleich projektiert das Justizministerium die Festschließung von Vorständen, welche die Parteien zu schnellerer Niederlegung ihrer Ansprüche nötigt. Die genannten Vorschriften werden den Zweck haben, den Gang der Zivilprozesse in den Bezirksgerichten und den Gerichtspalaten zu beschleunigen.

**Infolge der Lebensmitteltheuerung** wurde im Lodzer Magistrat eine Liste derjenigen Beamten zusammengestellt, denen aus diesem Grunde eine Gehaltserhöhung zugestimmt werden soll. Erwähnte Liste ist seiner Excellenz dem Petrikauer Gouverneur bereits zur Bestätigung eingereicht worden.

**Schulnachrichten.** Die Lehrerin der Giezjer städtischen Schule Nr. 3, Frl. Olga Timosiejew, wurde zur Lehrerin der Lodzer städtischen Schule Nr. 2 ernannt mit einem Jahresgehalt von 550 Rbl., Wohnung und Beheizung. Zur Lehrerin der Lodzer städtischen Schule Nr. 4 wurde Frl. Anna Dreistein ernannt, mit einem Jahresgehalt von 435 Rbl., Wohnung und Beheizung.

**Aus dem Geschäftsverkehr.** Die Verwaltung der Aktien-Gesellschaft der „Klaskin u. K.“ teilt mit, daß sie laut Beschluß der General-Versammlung der Aktionäre das Gesamtunternehmen der bisherigen Gesellschaft der Auskulten S. Klaskin u. K. in Polen und Rußland samt Archiv und Inventar übernommen hat, und gibt bekannt, daß die unverbrauchten Auftragszettel der in einzelnen Bureau der früheren Gesellschaft entnommenen Abonnements-Geste ihre Gültigkeit ad interim bewahren. Am 31. März fand in Moskau die erste Generalversammlung der neu gegründeten Aktiengesellschaft der Auskulten S. Klaskin u. K., statt. Der Begründer der Gesellschaft, Herr S. Klaskin, führte aus, daß das Grundkapital in Höhe von Rbl. 500.000 bereits eingezahlt ist, und daß die Gesellschaft infolgedessen unverzüglich ihre Tätigkeit eröffnen kann. Das Unternehmen soll bedeutend ausgedehnt werden durch Eröffnung einer ganzen Reihe von Zweigniederlassungen in allen größeren Handelszentren des Reiches, sowie durch Einführung neuer Operationen auf dem Gebiete des Wechsel-Ansatzes. In die Verwaltung der Gesellschaft wurden gewählt die Herren: S. G. Klaskin, W. S. Schimanowski, K. Heymann und Frau H. S. Klaskin.

**Zum Konikier-Prozess.** Demnach am Vorabend der endgültigen Verhandlungen im Prozess gegen Graf Bogdan Konikier werden nun noch sowohl von der Anklage wie von der Verteidigung neue Bittgesuche mit Forderungen eingereicht, welche die Möglichkeit nicht ausschließen, daß die Verhandlungen nochmals vertagt werden, obgleich es auch möglich ist, daß alles, um was es sich gegenwärtig handelt, dies nicht hervor-

zurufen im Stande sein wird. Inbezug auf die in Petersburg vorgenommene Expertise ist zu erwähnen, daß dadurch eine Ähnlichkeit der Handschrift des Angeklagten mit der Handschrift festgestellt worden ist, mit welcher die Anweisung ausgeschrieben wurde; die Gleichheit der Handschrift wurde mit Bestimmtheit jedoch nicht konstatiert. Auf die zweite Bitte, in welcher Graf Konikier das Resultat der letzten photographischen Expertise kritisiert, ihre Richtigkeit begründet und um die Vornahme jener Expertise durch einen der hervortragenden Pariser Graphologen-Photographen nachsuchte, antwortete die Gerichtspalate in unangünstigen Sinne für den Angeklagten und wird also der Pariser Expertise nicht vorgeladen werden. Graf Bogdan Konikier reichte eine Bitte ein, in welcher er noch um die Vernehmung einiger neuer Zeugen nachsucht. Der Anwalt der Zivilkläger — der Eltern des ermordeten Stanislaw Chyjanowski, reichte gleichfalls ein Gesuch ein, in welchem er bittet, einige in Warschau bekannte Persönlichkeiten als Zeugen vorzuladen, um festzustellen, daß sich Graf Bogdan Konikier am Tage des Mordes in Warschau befand. Graf Konikier erscheint noch immer alltäglich im Gericht, um die Prozeduren zu studieren. Das Gerücht, das in Lublin einen Wechsel des Grafen R. ort die Summe von 5000 Rbl. gefunden wurde, beruht auf Wahrheit. Die Bedeutung dieses Beschlusses, d. h. ob er dazu bestimmt war, gewisse Zeugen zu günstigen Aussagen zu bewegen, ist jedoch noch nicht festgestellt worden.

**§ Vom Friedensrichterplenum.** Das Friedensrichterplenum wird am 22., 28. und 24. d. M. in beiden Abteilungen, sowohl in der Zivil- als in der Kriminalabteilung tagen.

**Die Vereinigung deutsch-singender Gesangsvereine** macht bekannt, daß am kommenden Sonntag präcise 2 1/2 Uhr nachmittags im Lokale des Lodzer Männer-Gesangs-Vereins Gesangs-Übung stattfindet. Die Herren Sängler der zur Vereinigung gehörenden Gesangsvereine werden um vollzählige Beteiligung ersucht.

**Eingekandt.** Für die Sektion zur Pflege armer Wöchnerinnen beim jüdischen Wohltätigkeitsverein sandten im Laufe der Monate Januar, Februar und März folgende Personen Spenden: Herr und Frau Jakob Kränkel aus Schaulen — 100 Rbl., Fr. S. Rowalewska — 45 Rbl., Herr David Rothbart 40 Rbl., 85 Kop., Fr. M. Reitenberg — 30 Rbl., das Sektions-Komitee (übriggebliebene Spenden) anlässlich der Silberhochzeit des Ehepaars S. Welfschowitsch — 35 Rbl.; Herren S. Wodnyslawski, A. Schloßberg, Adam Dsfer — je zu 25 Rbl., Herren S. Rabziner — 20 Rbl., 41 Kop., V. Richterberg und S. Jüngster — je zu 18 Rbl., B. Förster — 13 Rbl., 61 Kop., M. Soskowitz — 12 Rbl., 45 Kop., Warszawski — 10 Rbl., 30 Kop., Markus, Dr. Max Stiller, Fr. B. Waag, Herren A. Lewinsohn, R. Birstein, Fr. M. Pinski — je zu 10 Rbl., Herren F. Zeitlowitz — 6 Rbl., 25 Kop., A. Traub 8 Rbl., 55 Kop., Lodzer Tagesblatt — 6 Rbl., Herren Stern, S. Puzanski, Fr. M. Ripper, Herren Szejner und L. Finkelscham — je zu 5 Rbl., A. Kasowski 8 Rbl., 74 Kop., Fr. B. Teplitzka, Herr Dr. M. Hoffmann, Fr. S. Gunge, Herren G. M. Rosenblum, E. Abramowicz, A. A. Förster, Morgenstern, Fr. Rowalewska, Herren Kleinerman, Fiberg, M. Rami aus Warschau, S. Lipschütz — je zu 3 Rbl., M. Druszykowski 2 Rbl., 80 Kop., Fr. Nelson, Frl. Niska Siegelberg, Fr. S. Kaminski, Herren R. Eiper, Sz. Sand — je zu 2 Rbl., Herr J. Schattan 1 Rbl., 75 Kop., Weintraub 1 Rbl., 50 Kop., L. M. Widerszal 1 Rbl., 6 Kop., Fr. S. Lewinsohn, Herren A. Weinreich, A. Kupfer, S. Löwe, Fr. H. Goldfarb, Herren S. Friedberg, D. Bertowicz, S. Perle, A. Leibowicz, Telemar und Leibowicz — je zu 1 Rbl., A. Bittermann — 75 Kop., Wilczkowski — 65 Kop., Raoznyer, Ehrlich, Szydlowski, Glücklich und S. Rosenberg — je zu 50 Kop., Sendowski und Zagrywowski je zu 45 Kop., L. Eisen und M. Gutmann je zu 40 Kop. — Das Sektionskomitee übernimmt den Spendern hierdurch einen herzlichen Dank.

**3. \* Gefundene Dokumente.** Der Detektivpolizei wurden vom Postfach nachstehende, in den Briefkästen vorgefundene Dokumente überhandt: Pässe auf die Namen Alexander Naida, Mieczyslaw Julian Stasiak, Adam Klimczak, Edmund Berthold Wünsche und Israel Schaja Probitz; Seelenbüchel auf die Namen Richard Wagner, Josef Maczynski und Johann Ulrich; ein Trachtenchein-Duplikat von der Bahnstation Pruszkow unter Nr. 007,339; ein Militärбилет auf den Namen Karl Filipiecki, Kaufscheine auf die Namen Kazimierz Sendzi und Reinhold Schmidt; Legitimationskarten auf die Namen Edward Wojciechowski und Walera Frcialak, erstere von der Fabrik M. A. Wiener und letztere von der Akt. Ges. Feinzel und Kuniger in Widzew ausgestellt, sowie verschiedene andere Dokumente.

**Vermisste Mädchen.** Wer über den Verbleib der zwölfjährigen Martha Kubisch etwas weiß, ist gebeten es anzugeben Petrikauerstraße 291, Wohnung 3.

**Ueberfall.** Als gestern Abend der 17jährige Moschel Müller durch die Alexandrowkastraße ging, wurde er plötzlich an der Ecke der Nowastraße von einem Unbekannten überfallen und durch einen Messerstich in den Rücken erheblich verletzt. Dem Verletzten erteilte ein Arzt der Rettungsstation die erste Hilfe. Der Ueberfall dürfte auf einen Raubakt zurückzuführen sein.

**3. Diebstähle.** In der verfloßenen Nacht wurde im Hause Gierskastraße Nr. 26 die Stallung der dortigen Einwohnerin Niska Tabak erbrochen. Die Diebe stahlen 16 Pfd. Lumpen im Werte von 126 Rubel, die sie, wie festgestellt wurde, mit einer Lastdrotsche fortgeschickten. — In der gestrigen Nacht wurden Herrn J. Marcinial in Puczniew ein Paar Pferde, Schimmel, im Werte von 500 Rubel gestohlen. Von dem Diebstahl wurde auch die Lodzer Detektivpolizei in Kenntnis gesetzt. — Ferner wurde gestern nachmittags von unbekanntem Dieben vermittels Nachschlüssel das Vereinslokale des Kommis-Vogauervereins an der Nizkolewkastraße Nr. 3 geöffnet. Die Diebe stahlen aus dem Bureau der Informationsabteilung eine Kassetten in der Größe von 8 Mal 6 Zentimeter. In dieser Kassetten befanden sich Postmarken für ungefähr 40 Rubel, 10 Rubel in Silbermünze und verschiedene für den Verein sehr wertvolle Dokumente.

**x. Diebstähle in der Umgegend.** In der Nacht zu Mittwoch hatten Diebe dem Dorfe Janow, Kreis Loda, einen Besuch abgestattet und stahlen: dem

Kolonisten Theodor Duszynski 28 Pfund Speck und 9 Löhner und dem Kolonisten Gustav Schmidt ein Pferdegeschirr. Von den Dieben fehlt bisher jegliche Spur.

# In der Redaktion eingegangene Spenden.

Für den christlichen Wohltätigkeitsverein 10 Rbl. und für den israelitischen Wohltätigkeitsverein 10 Rbl. von Herrn Jakob Kohn zum Dank dafür, daß bei dem Begräbnis seines Onkels Heimann Kohn Herr S. Lubozky sich so aufopfernd gezeigt hat.

# Kunstnachrichten, Theater u. Musik.

**Thalia-Theater.** Wie bereits bekannt gegeben, findet morgen, Freitag, eine zweite Aufführung des am Montag mit so großem Erfolg gegebenen Schauspiels „D'hello, der Mohr von Venedig“ statt und zwar wieder zu populären Preisen. — Vielfachen Wünschen zufolge wird am Samstag nach einer Vorstellung der stets großen Beifall findenden, sensationellen Operette „Eva“ gegeben. Wenn eine Operette verdient, als erstklassig bezeichnet zu werden, so ist es „Eva“. Text und Musik stehen auf gleicher Höhe und haben außerordentlichen Wert. Auch Samstagabend wird Hedwig Polz wieder die Titelrolle singen. — Allen Musikfreunden wird es angenehm sein zu hören, daß auch für Sonntag eine Operetten-Premiere erster Qualität in Vorbereitung steht. Sie betitelt sich „Der ledige Gatte“ von dem fruchtbarsten Komponisten Gustav Wanda. Wir bekommen diese musikalische Neuheit noch vor Berlin hier in Lodz zu sehen. „Der ledige Gatte“ hat am Residenztheater in Dresden einen geradezu beispiellosen Erfolg gehabt und wird für den Anfang der nächsten Saison in Berlin vorbereitet.

# Zuschriften aus dem Leserkreise.

In dieser Rubrik finden Stimmen aus dem Publikum Aufnahme, ohne daß es die Redaktion für nötig findet, gegen etwaige Ansichten, mit denen sie nicht einverstanden ist, polemisch aufzutreten.

Sehr geehrter Herr Redakteur!

Wir erlauben Sie höchlichst um Aufnahme folgender Zeilen in Ihr geschätztes Blatt:

Als Teilnehmer an der Generalversammlung der Mitglieder des Lodzer Kreditvereins fühlen wir uns verpflichtet, eine Tatsache zur Kenntnis zu bringen, die die hiesigen Zeitungen zum Teil ganz übergangen, zum Teil nicht genügend hervorgehoben haben.

Während der Diskussion über das Projekt eines Teiles der Mitglieder, zum Bau eines polnischen Theater Rbl. 30.000 zu assistieren, wollte — die von hiesigen und Warschauer Blättern so bekannte — jüdische Opposition einen Vorschlag zur Abstimmung bringen, nach welchem zum genannten Zweck Rbl. 10.000 oder 15.000 bestimmt werden sollten. Diese Eingabe, welche alle Aussicht hatte, angenommen zu werden, wurde jedoch vom Präsidium abgelehnt, mit der Begründung, daß nach den Statuten des Kreditvereins nur die Abstimmung über Vorschläge in der ursprünglichen Form zulässig ist.

Hochachtungsvoll  
Mieczyslaw Herz, Dr. M. Barcinski.

# Aus der Provinz.

**§ Pabianice.** Die 3. Kriminalabteilung des Petrikauer Bezirksgerichts trifft hier zu einträgiger Kadenz ein, um am 22. d. M. hiersebst über einige Kriminalfälle zu verhandeln.

**Konstantynow.** In der Nacht vom 16. auf den 17. April wurden auf der Chaussee vor Konstantynow die Obstgärten von Baumdieben heimlich, welche die frischgepflanzten jungen Obstbäume entwendeten. So wurden aus dem Garten des Herrn R. Seibel 50 Bäume und aus dem gegenüber gelegenen Garten von Włodarczyk 90 Obstbäume gestohlen.

**Sosnowice.** Ein Opfer der Eisenbahn diebe. Mit dem Einzuge wurde am Dienstag aus Strzemieszycze der Stationswächter Michal Swida nach Sosnowice gebracht und im Eisenbahnhospital aufgenommen, mit zwei Schusswunden im Unterleibe. In der Nacht von Samstag zu Sonntag bemerkte Swida, der die Güterwaggons auf der Station Strzemieszycze bewachte, wie Diebe die Plomben von den Waggons abzuweihen versuchten; auf seinen Anruf ergriffen die Diebe die Flucht, feuerten hierbei jedoch Schüsse ab, die Swida in den Unterleib trafen. Swida ringt mit dem Tode.

# Aus Warschau.

**Selbstmordstatistik.** Nach den Berichten des Dr. Kazimierz Kiedzielski, der in Warschau bei der Unfall-Rettungsstation arbeitet, nimmt Warschau in Bezug auf die daselbst verübte Zahl von Selbstmorden die erste Stelle in Europa ein. Im vorigen Jahre begingen in Warschau 697 Personen Selbstmord, im Jahre 1910 dagegen nur 561. Auf die einzelnen Monate verteilen sich die Selbstmordfälle wie folgt: Januar — 42, Februar — 43, März — 59, April — 46, Mai — 83, Juni — 61, Juli — 55, August — 66, September — 72, Oktober — 61, November — 57 und Dezember — 52. In 94 Fällen trat der Tod auf der Stelle ein (bei 69 Männern und 25 Frauen). Zur Vollführung des Selbstmordes wurde in 615 Fällen Gift angewandt, in 29 Fällen Schusswaffen (darunter 5 Frauen), in 24 Fällen Messer (3 Frauen), 14 Personen stürzten sich zum Fenster hinaus (5 Frauen), 1 warf sich unter die Räder eines Eisenbahn-

zuges, 12 erhängten sich, 5 ertränkten sich (1 Frau), eine Selbstmörderin brachte sich mit einem Dolch 12 Stichwunden in die Brust bei. Dem Beruf nach verteilte sich die Zahl der Selbstmörder beiderlei Geschlechts wie folgt: Geistig arbeitende Personen — 63, lernende und studierende Jugend — 21, Arbeiterklasse — 238, Polizei und Meer — 11, Diensthoten — 67, Arrestanten — 2, Beschäftigungslose — 39, ohne bestimmten Beruf — 231, Prostituierte — 12. Der Konfession nach waren 569 — Katholiken, 7 — Protestanten, 35 — Griechisch-Orthodoxe, 63 — Juden; bei 28 Personen konnte die Konfession nicht festgestellt werden. Auf die verschiedenen Altersstufen verteilten sich die Selbstmörder folgendermaßen: bis zu 15 Jahren — 81; von 15—20 Jahren — 263; von 21—30 Jahren — 80; von 31—40 Jahren — 85; von 41—50 Jahren — 14; von 51—60 Jahren — 14; von 61—70 Jahren — 4 Fälle.



# Telegramme.

## Zur Katastrophe der „Titanic“.

**Paris, 17. April.** Der frühere amerikanische Botschafter Robert Bacon, der bereits abberufen war, ist nur durch einen Zufall dem Schicksal der „Titanic“ Passagiere entgangen, da sich sein Abschiedsbuch beim Präsidenten Fallieres um einen Tag verzögerte. Er wird nunmehr auf dem Packtdampfer „La France“ die Ausreise antreten.

**London, 17. April.** Die Versicherungsgesellschaft Lloyd befreit ihren Verlust auf ca. 20 Millionen Rbl., die sie für Versicherungen aus Anlaß der „Titanic“-Katastrophe zu zahlen hat.

**London, 18. April.** (W. T.-A.) Der englische Handelsminister hat vom russischen Handelsminister Timaschew anlässlich der „Titanic“-Katastrophe ein Beileidstelegramm erhalten.

**Washington, 17. April.** Die „Titanic“-Katastrophe hat einer ganzen Reihe von Kongreßmitgliedern Gelegenheit gegeben, der Regierung Vorschläge zur Verbesserung des internationalen Schiffsverkehrs zu geben, die fast alle in einer Abänderung der Fahrtrichtung für die transatlantische Ueberfahrt und Gesetzevorschriften über die mitzuführenden Rettungsapparate gipfeln. So wird der Senator Martine (New-Jersey) morgen die Regierung ersuchen, mit Großbritannien, Deutschland, Frankreich und den übrigen Seestaaten Verhandlungen anzuknüpfen zwecks Festlegung neuer Linien für die transatlantische Ueberfahrt sowie gemeinsamer Vorschriften über die Sicherheitsvorkehrungen auf den Dampfern. Senator Harwood (Georgia) ließ dem Kongreß einen Gesetzentwurf zu geben, der ein Verbot der Einfahrt in amerikanische Häfen für alle diejenigen Schiffe fordert, die nicht mit der genügenden Anzahl Rettungsboote versehen sind. Senator Moore (Philadelphia) wird auf dem nächsten Internationalen Schiffsfahrtskongreß am 23. Mai eine Abänderung der Schiffsfahrtslinien für den transatlantischen Verkehr vorschlagen und bereits gestern hat der New-Yorker Senator Mott eine Resolution eingebracht, in der um Auskunf über die Ursache und alle Einzelheiten der „Titanic“-Katastrophe ersucht wird.

**New York, 18. April.** Die Nachrichten über die „Titanic“-Katastrophe lauten immer trostloser. Das hiesige Bureau der White Star Linie hat soeben von B. Thompson, einem der Redakteure des „Boston Globe“, der sich an Bord des Cunarddampfers „Franconia“ befindet, ein drahtloses Telegramm erhalten, das folgendermaßen lautet:

„Franconia, 6.10 morgens.  
Heute früh traten wir in drahtlose Verbindung mit der „Carpathia“. Diese befindet sich 498 Seemeilen östlich vom Ambrose-Kanal. Die „Carpathia“ hofft, Donnerstag nacht New-York zu erreichen, sie macht 13 Knoten pro Stunde. Sie hat im ganzen 705 Ueberlebende der „Titanic“ an Bord.“

Der Ambrose-Kanal ist der von Sandy Hook in den inneren Hafen von New-York führende Schiffsfahrtskanal.

## Kapitän Smith und alle Offiziere ertrunken.

**London, 17. April.** Nach einer hier vorliegenden Meldung sollen Kapitän Smith und alle Offiziere mit der „Titanic“ untergegangen sein.

## Strenge Untersuchung.

**Washington, 17. April.** Die Regierung tete gestern an die White Star Line die telegraphische Anfrage, wieviel Rettungsboote sich an Bord der „Titanic“ befanden hätten. Sie will eine strenge Untersuchung einleiten, um festzustellen, ob ein Fehler des Kapitän oder der Schiffsfahrtsbesatzung vorliegt. Wie es jetzt heißt, soll die White Star Line für die Ueberführung des bisherigen Meisters für die Ueberfahrt eine



# Der Untergang des Luxusdampfers „Titanic“.

(Gegen 2000 Personen ertrunken.)

Die Zahl der Opfer der erschütternden Hochsee-Katastrophe mit dem Dampfer „Titanic“ ist größer als ursprünglich angenommen wurde. Nach und nach sichtet jetzt die volle Wahrheit durch, es sind nicht 1600, sondern gegen 2000 Menschen bei der entsetzlichen Katastrophe ums Leben gekommen. Alle Nachrichten, die den wahren Sachverhalt zu verheimlichen suchten, waren falsch und erfunden. Schon unsere erste telegraphische Meldung in der Dienstag-Abendnummer ließ die ungewöhnlichen Dimensionen der furchterlichen Katastrophe erkennen. Man konnte die genaue Zahl der Opfer deshalb nicht feststellen, weil man die genaue Zahl der auf der „Karpathia“ Geretteten nicht kannte. Jetzt ist auch bekannt geworden, daß die zuerst gemeldete Zahl von 868 Geretteten zu hoch gegriffen war. Ein diesbezügliches Spezial-Telegramm, das von der ersten drahtlosen Landstation von der „Karpathia“ gesandt wurde, meldet uns:

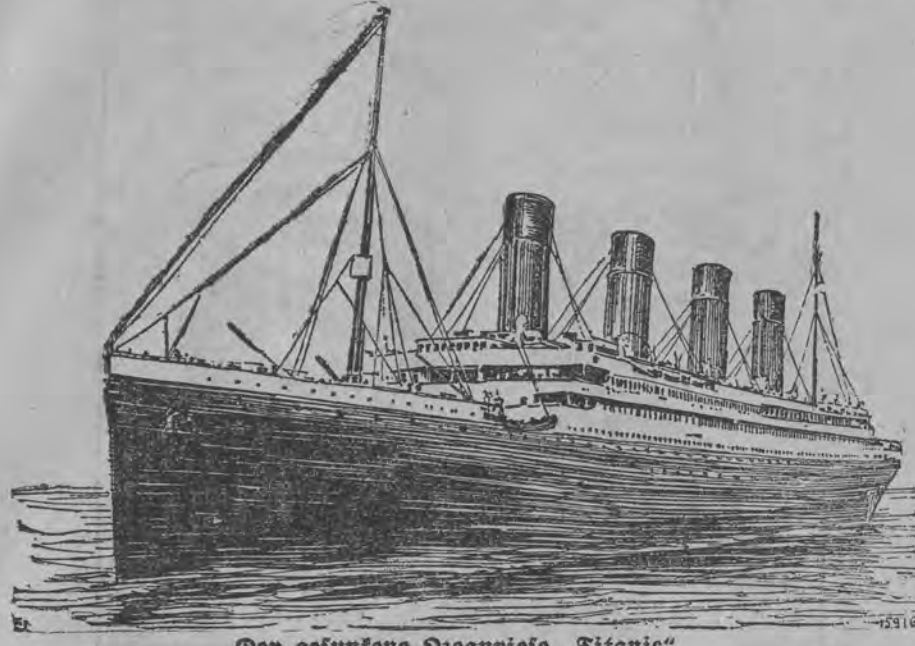
New-York, 18. April. (Spezial-Telegramm der „Neuen Lodzer Zeitung“). Ein Marconi-Telegramm von dem Dampfer „Karpathia“ meldet, daß sich an Bord des Dampfers nur 705 Ueberlebende der „Titanic“-Katastrophe befinden, die von den Rettungs-Booten des untergegangenen Dampfers aufgenommen wurden; es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß 2000 Personen ertrunken sind. Diese Nachricht hat in New-York einen erschütternden Eindruck hervorgerufen. Man ist bemüht, mittelst drahtloser Telegraphie weitere Einzelheiten der Katastrophe zu erhalten und die Namen der Geretteten, sowie der Ertrunkenen festzustellen.

## Warum die „Titanic“ sank.

Die beiden Schiffe „Dlympic“ und „Titanic“ der White Star Line sind die größten transatlantischen Dampfer, die bis jetzt gebaut worden sind. Die ausführende Firma ist die rühmlichst bekannte Werft von Harland u. Wolff in Belfast, und es ist bei der ersten Klaffigen Organisation dieser Werft wohl wahrscheinlich, daß die Bauausführung der Fahrzeuge nach jeder Richtung hin eine gute und zuverlässige gewesen ist. Wenn trotzdem durch die Kollision der „Titanic“ mit einem Eisberg das Schiff in verhältnismäßig kurzer Zeit gesunken ist, so ist unter allen Umständen anzunehmen, daß die Beschädigungen des Schiffes ganz gewaltige gewesen sein müssen. Es dürfte auch die Wahrscheinlichkeit vorliegen, daß die Kollision nicht allein den Bug des Schiffes, sondern auch einen Teil der Seiten in Mitleidenschaft gezogen hat, so daß nicht nur die vordersten Räume, sondern auch weiter nach hinten gelegene Räume leer geworden sind. Die Sicherungen, welche besonders in Deutschland, und zwar als Folge des Unterganges des Schnelldampfers „Elbe“ im Jahre 1896 die Deutsche Seevereinigung für sämtliche Passagierschiffe unter deutscher Flagge eingeführt hat bestehen im wesentlichen in zwei besonderen Konstruktionen.

Zunächst wird das Schiff durch eine Anzahl wasserdichter Querwände, sogenannter Schotten, bis zu dem in bestimmter Höhe über Wasser gelegenen Schottendeck, in eine größere Anzahl wasserdichter Abteilungen eingeteilt. Die Größe einer jeden Abteilung beziehungsweise bei größeren Schiffen zweier nebeneinanderliegenden Abteilungen ist so zu bemessen, daß im Falle eines Schwerefalls dieser Abteilungen das Schiff niemals tiefer wegsinkt, als bis zu dem dichten durchlaufenden Schottendeck. Auf Grund eingehender rechnerischer Untersuchungen an Hand der Linienezeichnung werden diese dichten Räume in ihrer Größe ermittelt und dementsprechend die wasserdichten Schotten angeordnet. Allerdings spielt bei dieser Bemessung mit Rücksicht auf den wirtschaftlichen Betrieb insofern eine gewisse Freiheit mit, als man für die Längung, die in den einzelnen Räumen sich befindet, eine gewisse Wasserverdrängung zugrunde legt, weil ja beim Verdrängen eines mit Ladung gefüllten Raumes nicht der ganze Raum mit Wasser gefüllt wird und seine Tragfähigkeit verliert, sondern die in ihm befindliche Ladung immerhin ein gewisses Quantum Wasser verdrängt und dadurch einen gewissen Auftrieb schafft. Bei der Bestimmung des Prozentsatzes der Abzüge vom Rauminhalt, die man in der Rechnung auf Grund evtl. Ladungen einführen kann, muß allerdings eine vernünftige Beschränkung Platz greifen, weil sonst die Annahmen, die man bei der Schotteneinteilung auf dem Papier gemacht hat, nachher, wenn die Probe auf das Exempel in der rauhen Wirklichkeit stattfindet, sich als unberechtigte herausstellen können.

Die weitere Bestimmung der Seevereinigungsschiffahrt ist eine Folge der ersten Bestimmung, insofern sie sich auf die Festigkeit der Schotten selbst bezieht. Es nützt selbstverständlich gar nichts, wenn man ein Schiff durch noch so viele Schotten in einzelne Abteilungen unterteilt, sobald die Schotten selbst nicht diejenige Festigkeit in ihrer Konstruktion aufweisen, welche sie in den Stand setzt, einseitigen Wasserdruck ohne Gefährdung auszuhalten und somit den Uebertritt des Wassers in den nächstfolgenden Raum mit Sicherheit zu verhindern. Die deutschen Vorschriften geben deshalb für die Schotten selbst und ihre Konstruktionen ganz bestimmte Materialstärken für Bleche und Verstärkungsprofile, Vernietung u. dergl. an, welche beim Bau des Schiffes unter keinen Umständen unterschritten werden dürfen. Die Kontrolle darüber, ob diese Vorschriften erfüllt werden, übt die Klassifikationsgesellschaft, in Deutschland der Germanische Lloyd aus. Mit Rücksicht auf die erforderliche Verkehrsverbindung zwi-



Der gesunkene Dacarriese „Titanic“.

schien den einzelnen Räumen selbst ist es nicht zu umgehen, Durchbrechungen in den Schotten anzunehmen. Dieselben werden aber vorchriftsmäßig durch wasserdichte Türen verschließbar gehalten, und bei fast allen deutschen Schiffen und auch bei den meisten ausländischen Schiffen ist seit Jahren eine Einrichtung in Gebrauch, die es dem Schiffsführer ermöglicht, von der Brücke aus, im Falle der Gefahr, alle Schotten zu schließen. Ein Tableau auf der Brücke zeigt gleichfalls dem Schiffsführer, ob die Schließung tatsächlich an allen Stellen erfolgt ist.

Soweit Nachrichten über den Untergang der „Titanic“ vorliegen, scheint es, daß das Schiff noch längere Zeit sich schwimmfähig gehalten hat. Das bezeugt zu der Annahme, daß zunächst nur eine kleinere Zahl vorangelegener Räume leer geworden ist, daß aber möglicherweise die weiter nach hinten liegenden Schotten nicht dicht gehalten, vielleicht auch bei der Kollision mit Beschädigung worden sind, so daß das Wasser allmählich in die weiter nach hinten gelegenen Räume eindringen konnte, und daß die Pumpen, falls sie betriebsfähig blieben, dies eindringende Wasser nicht mehr zu bewältigen imstande waren. Es wird zweifellos notwendig sein, nähere Angaben über den Unfall abzuwarten. Denn es müssen ganz besondere und sehr schwerwiegende Umstände zusammengewirkt haben, um den Untergang eines derartigen, mit modernsten Einrichtungen versehenen Riesenschiffes in so kurzer Zeit herbeizuführen. Freilich ist der Anprall eines solchen Dampfers, wenn er mit voller Fahrt plötzlich auf ein Hindernis stößt, ein derartiger, daß auf weite Strecken hin das Vorschiff zerschmettert wird.

Allein derartige Kollisionen hat man sowohl bei Kriegsschiffen wie auch bei Handelsschiffen im Laufe der Zeit schon oft erlebt, und in sehr vielen Fällen, fast in den meisten, gelang es, das kollidierende Schiff schwimmfähig zu halten. Man kann sich von der Gewalt eines solchen Zusammenstoßes ein ungefähres Bild dadurch machen, daß man sich gegenwärtig, welche lebendigen Kräfte hier in Tätigkeit treten. Nimmt man an, daß die „Titanic“ voll beladen 60,000 Tonnen deplaciert, also ein Gewicht von 60 Millionen Kilogramm repräsentiert, und daß das Schiff zwanzig Knoten pro Stunde, rund zehn Meter pro Sekunde sich vorwärtsbewegt, so ist die lebendige Kraft, welche dem so bewegten Körper innewohnt, 300 Millionen Sekundenmeterkilogramm, und diese müssen bis zu dem Punkte, an welchem das Schiff bei der Kollision zum Stillstand gebracht worden ist, vernichtet werden. Das ist im vorliegenden Fall dadurch geschehen, daß sowohl der Eisberg zum Teil zerschmettert, als auch das rammenbe Schiff auf eine große Strecke seiner Länge zerstört wurde. Die Möglichkeit ist nicht ausgeschlossen, daß durch diesen gewaltigen Stoß schwere Stücke des Eisberges von oben auf das Schiff fielen und besonders an der Seite schwere Beschädigungen hervorriefen, wodurch dann das Leckspringen einzelner weiter nach hinten gelegener Schotten erklärt sein würde.

Eigenartig berührt es freilich, daß die Schiffsführung das Vorhandensein einer derartig großen Eis-

masse nicht rechtzeitig beobachtet hat, da bekanntlich derartige Eisfelder nicht nur die Temperatur der Luft, sondern auch die des Wassers auf große Strecken hin stark herabsetzen, und demnach ein regelmäßiges Beobachten der Thermometer immerhin brauchbare Anhalte ergibt, aus denen man auf die Nähe von Eis schließen kann. Aber auch hier darf zunächst ein Vorwurf nicht erhoben werden, solange man ohne bezügliche eingehende Nachrichten seitens der Ueberlebenden sich befindet.

## Die Trauer in England.

London, 17. April.

Nach den letzten Meldungen aus New-York steht es außer Zweifel, daß mehr als 1500 Personen mit der „Titanic“ in die Tiefe gingen. Es ist nur bekannt, daß die „Carpathia“, die auf dem Wege nach New-York ist, 868 Gerettete an Bord hat. Die Hoffnung, daß auch die „Virginian“, die nach St. Johns unterwegs ist, Gerettete an Bord hat, wird durch die Nachricht vernichtet, welche die Allan-Line von ihrem Dampfer erhielt. In dieser heißt es, daß die „Virginian“ keine Passagiere der „Titanic“ an Bord hat. Aus New-York erfahren die „Evening News“, daß unter den auf der „Carpathia“ befindlichen Geretteten 204 Passagiere erster Klasse, 115 zweiter Klasse sich befinden, während die Namen von 400 Personen noch unbekannt sind. Unter den Geretteten erster Klasse befinden sich 162 Frauen, 63 Männer und 6 Kinder, unter denen der zweiten Klasse 88 Frauen, 16 Männer und 10 Kinder. Die „Carpathia“ befand sich nach ihrer letzten Meldung, mitten in einem gefährlichen Eisfeld. Die drahtlose Station New-York auf Rhode Island hat eine Nachricht aufgefunden, die von einem Dampfer zu einem anderen Dampfer gesandt wurde, und in der es heißt: „800 Personen sind mit der „Carpathia“ unterwegs.“ Nähere Einzelheiten werden erst zu erhalten sein, wenn die „Carpathia“ in den Bereich der drahtlosen Landstationen gelangt. Nach den Schätzungen von Regierungssachverständigen liegt die „Titanic“ in 3000 Meter Tiefe zwischen Sable Island und Cape Race. Auf eine Anfrage teilt die White-Star-Gesellschaft mit, die Rettungsboote an Bord der „Titanic“ seien für die doppelte Anzahl von Passagieren berechnet und der Dampfer nicht voll besetzt gewesen. Man müsse daher befürchten, daß die meisten der Rettungsboote bei dem Versinken der „Titanic“ mit in den Grund gezogen wurden. Aus Belfast kommt aber eine inoffizielle Meldung, daß die „Titanic“ im ganzen nur 32 Boote an Bord hatte, für je 60 Personen, die also nur 1920 Personen im ganzen hätten aufnehmen können. Nach einem Bericht der „Evening News“ aus New-York ist die Leiche des Colonel Astor aufgefunden. Keine Stadt in Großbritannien wird von der Katastrophe so schwer betroffen wie gerade Southampton, wo der größte Teil der Mannschaften des unglücklichen Schiffes zu Hause ist. Es wird kaum eine Familie in der ganzen Stadt geben, die nicht durch den Verlust eines Angehörigen oder Fremdes in Trauer versetzt wurde. Große Menschenmengen sammelten sich schon am frühen Morgen

vor den Büroräumen der White Star Line in Southampton, um Nachrichten über den Dampfer zu erhalten.

Während der letzten Nacht waren die Beamten der drahtlosen Stationen an der amerikanischen Küste unablässig bemüht, Nachrichten von den Schiffen zu erhalten, die der „Titanic“ zu Hilfe eilten, nachdem sie deren Gefahrensignal erhalten hatten.

Die Liste der Geretteten zeigt, daß an Bord der „Titanic“ die größte Manneszucht geherrscht haben muß. Die Mehrheit der Geretteten sind Frauen, die Mehrheit der geretteten Männer sind verheiratet. Während der ganzen Nacht waren die Bureaus der White Star Line von verzweifelten Verwandten und Fremden der Verunglückten belagert.

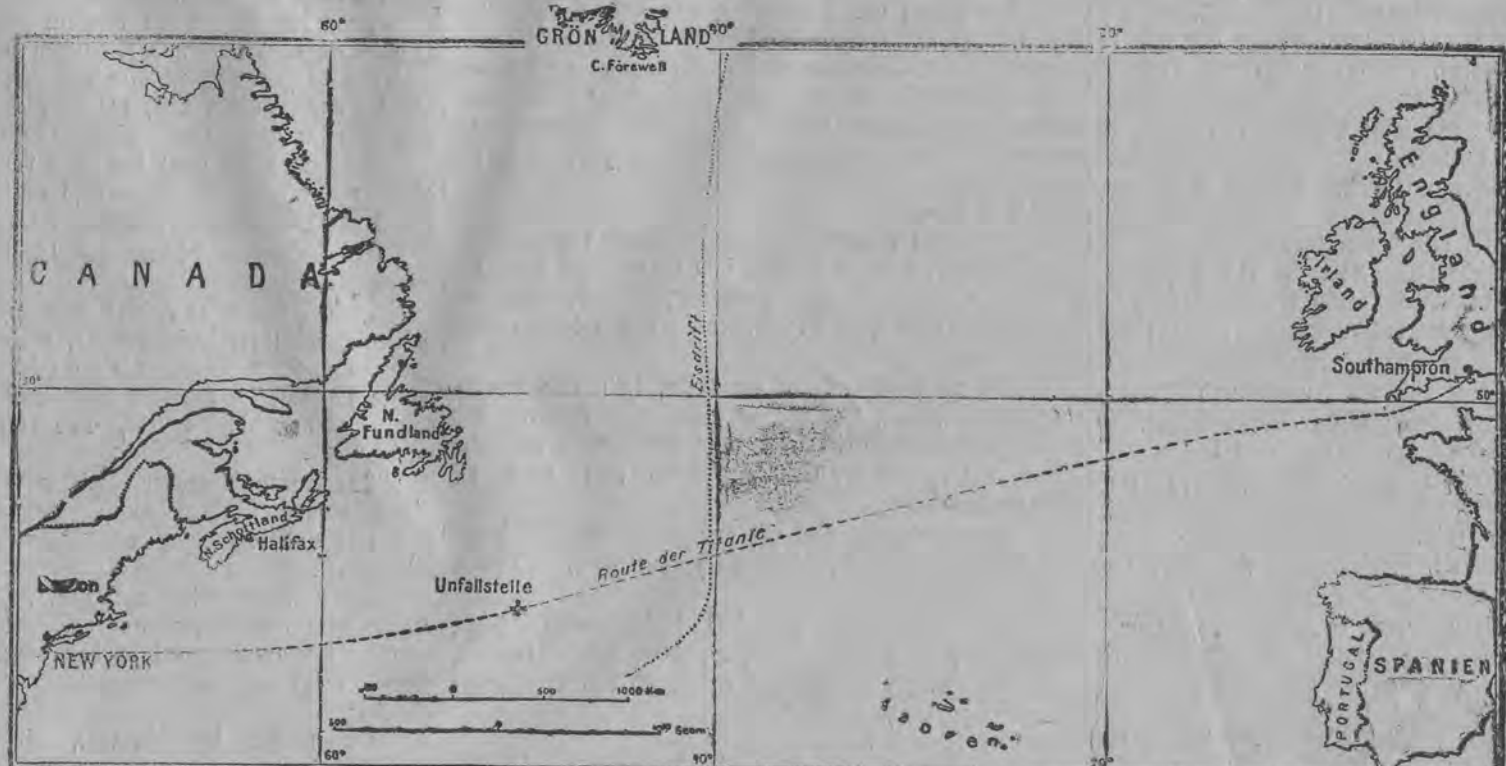
Im englischen Unterhause verlas gestern, wie aus London telegraphiert wird, Premierminister Asquith unter tiefem Stillschweigen die Meldung der „White Star Line“ über den Untergang der „Titanic“ und sagte dann: „Ich bin betrübt, daß wir gezwungen sind, einem jener furchterlichen Ereignisse gegenüberzutreten, die manchmal im Rate der Vorsehung beschlossen sind, die unsere Vorsicht zunichte machen, die die fähigste Phantasie sich nicht ausdenken kann, und die uns empfinden läßt, wie arm unsere Worte sind, wenn wir in solchen Augenblicken sagen wollen, was wir fühlen. (Zustimmung.) Wir können nur unserer Bewunderung dafür unvollkommen Ausdruck geben, daß die besten Traditionen der See beobachtet worden zu sein scheinen, daß willig Opfer dargebracht wurden, um denen, die am wenigsten imstande waren, sich selbst zu helfen, die größte Ausfülle auf Rettung zu verschaffen (Zustimmung) und daß wir tiefes Mitgefühl mit denen haben, die so plötzlich ihrer liebsten und nächsten Angehörigen beraubt worden sind!“

New-York, 19. April. Das Gnardebureau ver-

öffentlicht folgendes vom Kapitän des Dampfers „Carpathia“, Postrom, um 7 Uhr 55 Min. morgens amerikanischer Zeit aufgegebenes drahtloses Telegramm, das auf Kap Race aufgenommen wurde: „Ich gehe mit ungefähr achtundert Ueberlebenden an Bord nach New-York, es sei denn, daß ich Gegenauftrag erhalte. Nach Beratung mit Mr. Sisson halten wir, da sich ringsum so viel Eis befindet, New-York für den besten Hafen zum Anlaufen. Viele Eisberge schwimmen ringsum, und es ist ein zwanzig Seemeilen weites Eisfeld vorhanden, das zahlreiche Eisberge enthält. Die White Star Line erklärt offiziell, sie habe sichere Nachricht von der „Dlympic“ erhalten, daß die Zahl der von der „Titanic“ Geretteten 868 beträgt, mit denen die „Carpathia“ am Donnerstag nachmittag in New-York erwartet wird. Der Dampfer „Virginian“ und „Parisian“ haben keine Passagiere von der untergegangenen „Titanic“ an Bord; sie sind beide zu spät an der Unfallstelle angelangt. Es ist also nicht mehr zu bezweifeln, daß die Katastrophe insgesamt ungefähr 1600 Menschen das Leben gekostet hat. Die Leiche John Jacob Astors ist aufgefunden worden, seine Frau ist gerettet. Unter den Vermissten befindet sich ferner Sidor Strans von der Macy Company und der Finanzier Benjamin Guggenheim. Das Haus der White Star Line ist von Tausenden von Menschen umlagert, unablässig fahren Automobile vor. Die Bureaus sind von bange auf Nachrichten harrenden Angehörigen der Passagiere angefüllt. Frauen und Kinder sitzen stumm und regungslos auf den Bänken, nur lautes Schluchzen unterbricht zuweilen die beklemmende Stille.

## Der Hergang der Katastrophe.

Aus New-York wird gemeldet: Man zweifelt hier nicht mehr daran, daß die Katastrophe der „Titanic“ sich als eine der furchtbarsten in der Geschichte der Schiffahrt herausstellen wird. Die ganze Nacht hindurch waren sämtliche Funkenapparate die gesamte Küste entlang auf die „Carpathia“ eingestimmt, und die Telegraphisten hielten Wache, um die ersten Signale des Schiffes aufzufangen. Sie wurden durch Empfang der teilweise Rufe der von der „Carpathia“ Geretteten belohnt. Der Sachverständige der Regierung zu Halifax erklärt, daß der „Titanic“ in einer Tiefe von zwei englischen Meilen zwischen der Jobelinel und dem Kap Race unter der Meeresoberfläche liege. Vieles, was die tatsächlichen Vorgänge betrifft, erscheint noch rätselhaft. Die Rettungsboote auf der „Titanic“ hatten, wie das White Star Bureau erklärt, Raum für zwei-



Zum Untergang des Dampfers „Titanic“: Die Schiffsroute Southampton—New York und die Unfallstelle, an der die „Titanic“ versank.



mal so viel Personen, als sich an Bord befanden. Alle Rettungsapparate waren vom Handbalken untersucht und genehmigt worden. Nach einer Meldung aus Belfast führte die „Titanic“ 32 Rettungsboote, deren jedes 60 Personen faßte. Offenbar wurde der Riesendampfer mit unerwarteter Pflöchlichkeit in die Tiefe gerissen und sankte einen Teil der Boote mit hinunter. Die drahtlosen Meldungen des Telegraphisten Philipps an Bord waren nach der Katastrophe durchweg vollkommen deutlich bis zum Herablassen der Boote mit den Frauen und Kindern. Dann kamen plötzlich ein paar verworrene Signale und danach trat absolutes Schweigen ein. Das Herablassen der Boote muß noch im Gange gewesen sein, als irgend etwas furchtbar Plöchliches eintrat, das alle Verbindung mit der Außenwelt abschnitt. Was dies war, können erst die Überlebenden berichten.

Während der 4 1/2 Stunden, die zwischen dem Zusammenstoß der „Titanic“ mit dem Eisberg und dem Untergang des Schiffes vergingen, muß, wie von fachmännischer Seite vermutet wird, der Kapitän die an Bord gebliebenen Passagiere von einem Raum nach dem andern gedrängt haben, bis zuletzt keine der Zwischenwände mehr Widerstand leistete und das von unten eindringende Wasser alle Räume überschwemmte. Man muß also annehmen, daß das Schiff von einer scharfen Eisfläche unterhalb der Kessellinie angeschnitten worden ist.

**Beleid Kaiser Wilhelms.**

**Schlesien, 17. April.** Die Nachricht vom Untergang des Dampfers „Titanic“ gelangte sofort nach ihrem Bekanntwerden in Berlin auf amtlichem Wege zur Kenntnis des Kaisers, der von der Unglücksbotschaft tief ergriffen war. Er sprach wiederholt sein lebhaftes Bedauern und sein regstes Mitgefühl aus mit dem tragischen Geschehniß, das den größten Dampfer der Welt betroffen habe, und mit dem Verlust so zahlreicher Menschenleben. Da widersprechende Nachrichten vorlagen, gab der Kaiser den Befehl, genaue Erkundigungen über die Größe des erschütternden Unglücks einzuziehen. Er erhielt im Lauf des Abends ausführliche Berichte aus Berlin über den Umfang der Katastrophe.

**London, 17. April.** Aus vielen Ländern und von allen Kreisen der Bevölkerung treffen andauernd aus Anlaß der Katastrophe der „Titanic“ herzliche Beileidskundgebungen ein. Auch König Georg, die Königin Mary, die Königin-Witwe Alexandra, der deutsche Kaiser und Prinz Heinrich von Preußen haben der White Star Linie Beileidskundgebungen zugehen lassen.

Das Telegramm des Königs von England lautet folgendermaßen:

„Die Königin und ich sind entsetzt über das furchtbare Unglück der „Titanic“ und die enormen Verluste an Menschenleben. Wir drücken Ihnen unser tiefstes Mitgefühl mit den Angehörigen der Opfer aus, und verbleiben tiefbetruenen Herzens Ihr wohlgenegter König Georg und Königin Mary.“

Die Königin-Mutter Alexandra telegraphierte wie folgt:

„Mit dem größten Bedauern habe ich von der Katastrophe der „Titanic“ erfahren. Mein Herz ist voll von Mitgefühl für die Familienmitglieder der Untergegangenen.“

Die White Star Linie wird alle ihr zugegangenen Kondolenz-Telegramme den Angehörigen der Opfer übermitteln.

Die gestrigen Londoner Abendblätter und die heutigen Morgenblätter beschäftigen sich in langen Artikeln mit dem Unglück der „Titanic“, das sie aufs tiefste bedauern. „Daily Telegraph“ eröffnete bereits eine Subskription zugunsten der Angehörigen der mit der „Titanic“ Untergegangenen, die nicht mit Gütern gesegnet waren.

**Erregung in Europa und Amerika.**

**Paris, 17. April.** Vor dem hiesigen Bureau der White Star Linie drängten sich im Laufe des Tages in erregtem Gespräch dichte Menschenmengen. Die Beamten konnten nur eine höchst lüdenhafte Passagierliste vorweisen und vertrösteten die Wehklagen auf das Erscheinen weiterer Listen. Der hie-



Berühmte Opfer der Titanic-Katastrophe.

sige amerikanische Bootschaffter Barron wollte an Bord der „Titanic“ die Leberfahrt machen, wurde aber durch Amtsgeschäfte daran gehindert. Mit der wiederholt angeregten Einführung schwimmender Leuchttürme, die mit Funkensprachapparaten ausgerüstet werden sollen, dürfte es jetzt ernst werden, und zwar wird man zunächst in der Umgebung von Newfoundland mit der Errichtung solcher schwimmenden Türme beginnen.

Der Evening News wird aus New-York telegraphiert: Die ganze Nacht hindurch drängten sich Freunde und Verwandte der „Titanic“-Passagiere um das Bureau der Linie im Broadway. Erst gegen 2 Uhr begann die Liste der Geretteten langsam einzutreffen. Die Freunde der reichen Männer, von denen noch jede Kunde fehlt, befinden sich in schwerer Erregung. Gegen 5 Uhr morgens sah man schon viele Persönlichkeiten, deren Vermögen nach Millionen Dollar zählt, nach einer schlaflos verbrachten Nacht dem Bureau der White Star Linie zufließen, wo sie sich mit zitternden Stimmen nach den letzten Nachrichten erkundigten. Alles, was man ihnen zum Trost sagen konnte, war, daß die Namen der hervorragenden Passagiere unter den Opfern noch nicht ausdrücklich erwähnt seien. Spät abends sprach Mr. Vincent Astor mit seinem Vetter und seinem Sekretär beim Vizepräsidenten der White Star Linie Franklin vor. Wenige Minuten danach verließ er das Haus in Tränen. Allgemein ist man über die Ungenauigkeit der gestern im Laufe des Tages eingetroffenen Meldungen peinlich erstaunt. Viele Leidtragende fahren in Automobilen in großer Theaterloilette direkt vom Opernhaus und von anderen Theatern nach dem Bureau der White Star Linie. Damen schlüßelten verzweifelt, und eine fragte in furchtbarer Erregung nach ihrer Schwester, die sich auf der Hochzeitsreise auf der „Titanic“ befand. Das Liverpooler und das Londoner Bureau der White Star Linie erklären, daß sie nur ein kurzes Telegramm von der „Dlympic“ erhalten haben, worin mitgeteilt wird, daß die „Titanic“ untergegangen sei. Außer dieser Meldung hatte das Bureau keine Nachricht über die „Titanic“. Die Londoner Bureau werden von angsterfüllten Nachfragern belagert, und unter den Menschenmengen, die sich ein und aus drängen, spielen sich oft herzerregende Szenen ab. Auch die Stadt Southampton ist in tiefste Trauer versetzt. Von hier stammte fast ausschließlich die Mannschaft

der „Titanic“. Es ist kaum eine Familie in der Stadt, die nicht durch Verlust eines Verwandten oder Freundes von dem Unglück betroffen worden ist.

Die Flaggen auf dem Londoner Bureau der White-Star-Linie sowie auf allen anderen in der Nähe befindlichen Schiffsbüros, darunter auch denen des Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerika-Linie, wurden auf Halbmast gesetzt.

Auf dem untergegangenen Dampfer „Titanic“ sollen sich dem Vernehmen nach für 3 Millionen Mark Raubwaren befinden. Diese stammten von der Londoner Auktion und waren auf dem Wege nach New-York.

**Die Geretteten.**

**London, 16. April.** Nach einer New-Yorker Meldung sind von den Geretteten, deren Namen bekannt sind, zweihundertundvier Passagiere erster Klasse und 115 zweiter Klasse. Von 401 Personen fehlen noch die Namen. Unter den geretteten Passagiere erster Klasse sind 132 Frauen, 63 Männer und sechs Kinder. Von denen zweiter Klasse sind 88 Frauen, 66 Männer und zehn Kinder. Die bisher erzielene unvollständige Liste der Geretteten enthält u. a. die Namen der Herren Bruce Ismay, des Präsidenten der Grand Trunk Railway Charles Gays mit Frau und Tochter, der Damen Astor, Widener und der Gräfin Rothes. Unter den Geretteten mit nicht englischen Namen befinden sich der Tennisspieler K. G. Behr, Karoline Byström, Dr. Henry Frauenthal und Frau, Herr und Frau E. G. Frauenthal, Fräulein A. Klegenheim, Fräulein Margarette Fröhlicher, Frau Samuel Goldenburg und Ella Goldenburg, Frau Hogeboom, Frau Ida Hippard, Fräulein Hippard, die Herren Emil Menchen und Gustav Besener, Frau Siegfried Lindström, Fräulein Monette Panhart, Frau M. Rothshild, Frau Edith Rosenbaum, Oberst Simonius, Emma Segesser, Frau Pauline Schabert, Herr und Frau Speddin, die Herren Mor Stabelin, Abraham und Salomon, Herr und Frau Stengel, Herr Adolf Saalfeld, Herr Emil Tauffig mit Frau und Tochter und Frau Devilliers. Anna Hamalguier und Sohn, Frau Jacobsohn, Fräulein Bertha Lehmann, Frau Elisabeth Mellinger mit Kind, Fräulein Käthe Busch, Ella Thor oder Thon, Alfred Draehenschmidt. Unter den Geretteten aus der zweiten Kajüte liest man folgende Namen: Mrs.

Ada Doling, Mrs. Effie Doling, Mrs. Jane Hermann, Mrs. Käthe Hermann, Mrs. Alice Hermann, Mrs. Esther Hart, Mrs. Eva Hart, unter denen dritter Klasse Mrs. Blauf, Mrs. A. Brasina. Es sind fast nur Frauen und Kinder. Ferner wurden als gerettet genannt: Mrs. Appleton, Mrs. Abbott, Mrs. Casselberg, Mrs. Clark, Mrs. Schibinaco, zwei Misses Croppie, Mrs. Harris, Mrs. Halverson, Mr. und Mrs. Kimberley, Salenpman, Mrs. Longley, Mrs. Leader, Bertha Lavory, Mrs. Pines, Mrs. R. Myerson, Emilie Myerson, Mrs. Arthur Myerson, Mrs. Andrews, Mrs. Allen, Mrs. Warner, Mrs. Wilson, Mary Wicks, Mrs. Steward, Mrs. Pines, Georgietta Armadill, Madame Melicard, Mrs. Tucker und Jose Mrs. Thayer, J. Thayer junior, G. Woolmer, Anna Ward, Marie Young, Mrs. Potter, Mrs. Roberts, Mrs. Rolman, Mr. und Mrs. Baily, Mrs. Baxter, Mrs. Connell, Mrs. Brown, Mrs. Bowen, Mr. und Mrs. Beckwith, Mrs. Hooper, Mrs. Mile, Mr. Flynn, Mrs. Fortune, Mrs. Douglas, Mrs. Smith, Mrs. Braham, Mrs. Carter, William Carter, Mrs. Cummings, Mrs. Mahan. Manche Namen sind infolge von Unterbrechungen durch ungelübte Funkentelegraphisten verstümmelt, die auch die drahtlose Verbindung mit den Dampfern erschweren.

In Cherbourg hatten sich als Passagiere dritter Klasse eingeschifft; der Badener Fleischhauer Zimmermann, in dessen Begleitung sich der Oesterreicher Karun aus Krainsburg mit Tochter und die aus fünf Mitgliedern bestehende Schweizer Familie Kink nebst Fräulein Bertha Kobner aus Logweil befanden. Dieser Gruppe hatten sich die aus Altdorf in der Schweiz stammenden Frauen Haas und Arndt sowie Herr Arnold eingeschlossen.

**Die Toten der „Titanic“.**

Jetzt steht bestimmt fest, daß die meisten Notabilitäten an Bord umgekommen sind. Ihre gesellschaftliche Stellung wurde bei dem Rettungswerk nicht berücksichtigt.

Bis gestern hatte die Holland - Amerika - Linie keine Nachricht über das Schicksal ihres Direktors Renchlin erhalten. Man nimmt somit hier als feststehend an, daß auch er unter den Ertrunkenen der „Titanic“ ist. Renchlin, der eine junge Frau hinterläßt, machte die Reise als Gast des Neders der White-Star-Linie Bruce Ismay mit.

Unter den Passagieren der „Titanic“, die vorläufig nicht in der Liste der Geretteten genannt werden, befindet sich die Mutter und der Gatte der hier in Wien lebenden reichen Amerikanerin, Frau Thomas Gardega. Der Schwiegervater hatte die Dame, die einige Zeit in Wien zu Besuch weilte, auf der „Titanic“ sicher nach New York zurückbringen wollen. Das Ehepaar Gardega ist in ungarischen Adelskreisen sehr beliebt. Es hat sich bei Nagy Apogy angekauft und gab dort große Jagden. Mrs. Gardega unterzieht sich während der Abwesenheit des Gatten einer leichten Kur im Sanatorium Loew. Als ihr gestern der Schiffbruch der „Titanic“ mitgeteilt wurde, telegraphierte sie nach Southampton. Sie war nicht benommen. „Es sei wunderbar, wie sicher diese Riesenschiffe sind“, sagte sie. Heute wagte ihr niemand die letzten Hiobsposten mitzuteilen.

Nach den heute vorliegenden Nachrichten ist es zur Gewissheit geworden, daß unter den Opfern der Katastrophe vom Cape Race sich auch zahlreiche Angehörige der nordamerikanischen Großfinanz befanden. Man nennt die Namen Astor, Guggenheim und Strauß. Colonel Sohn Jacob Astor war der augenblickliche Chef des Weltbankes Astor, das vor etwa 130 Jahren durch einen nach Amerika eingewanderten deutschen Fleischer-gesellen gleichen Namens gegründet wurde und sich seinen heutigen Reichtum durch Pelzhandel und geschickten Ankauf von Grundbesitz schuf. Oberst Astor machte noch in der letzten Zeit viel von sich reden, als er im Alter von 48 Jahren unmittelbar nach der Scheidung von seiner ersten Frau die bildschöne Miss Madeleine Force heiratete. Damals wollte ihn sein Pastor trauen, und erst durch eine ausgelegte Belohnung von 1000 Dollar erreichte er es, daß der Wiederträufprediger und jegliche Tischler Straight dem jungen Paar im Jahre 1911 den priesterlichen Segen erteilte. Jetzt

**Ein Wintertraum.**

Roman

von

**Amey Wothe.**

(45. Fortsetzung.)

Freimütig, mit warmem Blick hatte er Leo die Hand entgegen gestreckt, dieser aber lachte höhnlich auf und nahm die Hand nicht.  
„Ich habe kein Talent für derartige Sentimentalitäten. Auch Brüder können Todfeinde sein, und Kinder brauchen ihre Eltern nicht zu kennen. Wenn es euch aber eine besondere Genugtuung bereitet, so könnt ihr alle drei wissen, daß ihr mich elend gemacht habt, grenzenlos elend.“  
Ohne einen Blick für seine Mutter und Angelid stürzte Leo zur Tür hinaus.  
„Leo, geh nicht von uns“, rief Angelid schluchzend, „nicht so, nicht so!“  
James umfing sie mit seinen Armen.  
„Mein holdes Lieb“, flüsterte er zu ihr hernieder, „unser schöner, stiller Wintertraum klingt trübe aus, und unserer armen Mutter hat er Schneelasten auf das weße Herz gelegt.“  
In zärtlicher Sorge richteten Angelid und James Margra Wood empor, die ohnmächtig zusammen sank.  
Als sie wieder zu sich kam, irten ihre Augen noch einmal suchend im Zimmer umher, dann sank sie wieder mit einem wimmernden Laut nieder.  
Ihr Sohn, ihr endlich wiedergefundener Sohn hatte sie verlassen, kalt, herzlos, wie sie einst ihn verließ.  
Und die Schneefrau webte draußen noch immer an dem Leidentuch, das sich weit über Berge und Täler spannte.  
In Oberhof war es still geworden. Zwar lag noch hoher Schnee auf den Bergen, aber die Rodel- und Bobbahn war vereist und wartete darauf, daß die milde Frühlingssonne sie wieder frei machte von der harten

Kost. Die Sportsleute waren wieder heimgekehrt, und der fünf-Uhr-Dee im Schloßhotel, wo sonst immer ein so reges Leben herrschte, hatte ganz aufgehört. Das war immer ein Zeichen, daß die Sportsaison vorbei.  
Nur das Sanatorium hatte noch Gäste. In einem großen, lustigen Gemach, in das die junge Frühlingssonne schien — es war Ende Februar — saß Komtesse Fremengard am Fenster und las aus einem Buche vor.  
Sie trug ein einfaches, graues, langschleppendes Vollerleid, in der Taille nur durch eine dicke, graue Seidenschur gehalten. Ihr rotgoldenes Haar, das seltsam in der Sonne funkelte, hob sich fast blendend von dem stumpfen Ton des Kleides.  
Der Mann mit der breiten, roten Narbe über der Stirn, der auf einem Ruhebett, von einer seidenen Decke umhüllt, lang ausgestreckt lag und die Augen halb geschlossen hielt, verwandte kein Auge von dem zarten, blauen, süßen Gesicht des Mädchens, das in den langen Wochen seiner Krankheit ganz schmal geworden war.  
Und Fremengard las:  
„Und sie gingen mitsammen durch den weiten, weißen Wald, und jeder von ihnen wußte, daß der Tod ihnen zur Seite schritt. Aber sie kehrten nicht um, sie schritten weiter, immer weiter in das weite, weiße Reich hinein.“  
Und die Flocken fielen zur Erde, lind und weich, und deckten sie zu, wie mit schimmerndem Samt. Und der Schneewind strich über das stille Grab wie im Traum. Erst als der Schnee schmolz, fand man die Stätte ihrer letzten Ruhe.“  
Fremengard seufzte tief auf, und besorgt flogen ihre Augen, während sie das Buch zu lappte, zu dem Kranken.  
„Sie war schlecht gewählt, diese Lektüre“, Mar, verzeihe“, sagte sie aufstehend, an das Lager tretend, „aber du wolltest ja durchaus das Buch von dem Wintertraum zu Ende hören.“  
Der Kranke nickte.  
„Komm einmal her zu mir, Fremengard, so ganz nahe, daß ich deine Hand fühle, daß ich sie halte.“  
Fremengard kniete an Köppings Lager. Ihr Kopf

ruhte auf seiner Brust, und die Sonnenstrahlen huschten wie züngelnde Flammen darüber hin.  
„Noch ist mir alles wie ein Traum“, flüsterte er mit matter Stimme, „noch fasse ich nicht, wie alles geschehen. Und du, Fremengard, bei mir, immer, bei Tag und bei Nacht?“  
Heute hörte ich von der Schwester, daß allein deine unermüdete Pflege, deine Sorge, deine stets wache Aufmerksamkeit mich dem Tode abgerungen, dem Tode, der Evelyn mit sich nahm.“  
„Du darfst dich nicht aufregen, Mar!“ bat Fremengard zärtlich. „Vergiß das Gräßliche, das all deinen Lebensmut gebrochen, und veruche wieder zu leben — zu leben“ — sie stockte — „für mich!“  
Er streichelte mit der schlanken, jetzt so kraftlosen Hand zärtlich ihr Haar.  
„Wie soll ich dir nur danken, Fremengard, daß du so unbeirrt um Welt und Menschen in der Stunde der Not und Gefahr dich zu mir befindest vor aller Welt, daß du mich gepflegt hast, trotzdem Dunkel und Lante dich fast mit Gewalt von hier entfernen wollten!“  
Sie haben mich ganz losgelassen von dir — ich weiß es — nachdem Prinz Günter so brüsk und eigentlich wenig prinzipiell die Verlobung mit dir gelöst.“  
Ein schwaches Lächeln huschte über Fremengards feinen Züge.  
„Wie konnte er anders handeln, Mar? Sa, er gab mich leicht frei, viel leichter, als ich je gehofft, denn schon am ersten Tage, wo ich mich ihm verlobte, da wußte ich, daß ich nie sein Weib weis werden konnte, daß ich nur dich geliebt, und dich immer lieben werde.“  
Die krankhaft großen, dunklen Samtaugen Köppings hingen strahlend an dem stillen Mädchengesicht, das, zart und fein wie ein Blumenblatt, sich über ihn beugte.  
„Sie haben mich verstoßen“, kam es wie ein Hauch über ihre Lippen, und ein zitternder Klang war in ihrer Stimme, „weil ich dich liebe. Ich habe nun nichts mehr auf der weiten Welt als nur dich, dich allein!“  
Er preßte das schlanke, süße Geschöpf fest an sich.  
„Wie liebe ich dich, meine Fremengard. Noch immer faße ich es nicht, daß ich damals, als ich an deine

Untrene glaubte, mich so Hals über Kopf von Evelyn befreien ließ und mich in ihre Arme stürzte, um zu vergeßen. Ich habe hart gebüßt. Noch schandete ich, wenn ich daran denke.“  
„Sprich nicht so, Geliebter. Auch Evelyn hat, wenn sie gefehlt, gebüßt. So schön, so lebensfroh — und sterben zu müssen, ist doch mehr als grausam.“  
„Sie muß wahrhaftig gewesen sein, als sie bei der Bobfahrt Mister Wood um den Hals fiel, meinst du nicht auch?“  
„Ja, gewiß“, gab Fremengard zu, um den Kranken nicht zu erregen. Sie wußte es anders. Aber Mar sollte es nicht erfahren, er sollte freundlich und voll Güte an die arme Frau denken, die, von Leidenschaft vollständig verblendet, selbst schuld an ihrem Tode war.  
„Es ist rührend“, fuhr Mar Köpping fort, „daß Leo auch jetzt so echt als Freund erzeigt, wo er doch selbst so schwere Bürde trägt. Er und der junge Woffen haben in so rührender Freundschaft Evelyns Leiche nach Berlin übergeführt und ihr das Grab bereitet, wo ich fern bleiben mußte. Hast du übrigens etwas von Leo gehört?“  
„Nein, nur weiß ich, daß er nach Wolfsan zurückgekehrt, und daß er es abgelehnt hat, Angelid, die ihn noch einmal sprechen wollte, zu sehen. Er hat auch Dunkel Gerwin, der ihn im Auftrage Tante Bellas ansuchte, nicht empfangen, er soll ganz menschenscheu, nur für sich allein leben.“  
„Armer Freund“, murmelte Köpping. „Er hat ein besseres Los verdient.“  
„Und Angelid“, fragte er besorgt, „glaubst du wirklich, daß sie mit diesem Blierer glücklich wird?“  
Fremengard schüttelte den Kopf.  
„Nein, Mar, ich glaube es nicht. Aber es ist nun einmal ihr Schicksal. Als ich Angelid zuletzt sah, kam sie mir wirklich nicht wie eine glückliche Braut vor, die sich den Geliebten so schwer erkämpft. Aber es ist ja doch ihr eigener Wille, und James und seine Mutter tragen sie auf den Händen.“  
„Und Tante Bella? Was sagt sie?“  
Wieder zitterte ein weises Lächeln um Fremengards Mund.  
(Fortsetzung folgt.)



zucht Mr. Astor auf dem Grunde des Meeres, während seine junge Frau und Erbin seines großen Vermögens vermutlich gerettet ist.

Neu ein Zusammenstoß mit einem Eisberg. New-York, 17. April. Wie der französische Dampfer „Niagara“, der hier eingetroffen ist, berichtet, befand er sich am Mittwoch abend ganz nahe der Stelle, wo die „Titanic“ gesunken ist.

Auf der Suche nach Ueberlebenden. New-York, 17. April. (Pres.-Tel.) Die „Titanic“ liegt in einer Tiefe von 3000 Metern auf dem Meeresgrunde, 420 Meilen östlich von den Sandinseln.

Die „Carpathia“ ist einer ganzen Anzahl von Eisbergen und einem zirkel 25 Meilen langen Eisfeld mit vielen hohen Bergen begegnet.

Bereinigung deutschstämmiger Gesangsvereine im Königreich.

Sonntag, den 21. April ab. präcise 2 1/2 Uhr nachm.

Gesang-Uebung

im Saale des Lodzer Männer-Gesang-Vereins. — Die Herren Sänger der zur Bereinigung gehörenden Gesangsvereine werden um vollständige Beteiligung ersucht.

Der Vorstand.

Radsfahrer-Vereinigung „Union“ Abt. Lodz.

Am Sonntag, den 21. April 1912: Eröffnungstour nach Pabianice.

Kaffeekränzchen

hat, wozu die geehrten Damen und Herren Mitglieder mit werten Angehörigen freundlich eingeladen werden.

Bekanntmachung.

Zufolge der Vorschriften, welche den Lehranstalten des „ISOS“ (International Syndicate of Schools), dem auch Dr. Kummers Sprachinstitute angegliedert worden sind.

Ausschuss für Vermittel. auf techn. Posten

beim Verein Gegenw. Unterstützung der Fabrikmeister des Petrikauer Gouvern., Neuer Ring 6.

Empfiehlt tüchtige Fachkräfte auf alle Stufen der technischen Fabrikleistung.

Vorsitzender im Ausschuss Felix P. zedpejaki

Für ein hiesiges Agentur-Geschäft wird ein Stadtreisender,

welcher in technischen Artikeln gearbeitet und bei der betref. Rundschau auf eingeweiht ist, der sofort gesucht.

Stadtreisenden.

3 звѣдующий,

der Landessprachen mächtig, wird zum möglichst sofortigen Antritt gesucht.

in der dunklen nebligen Nacht war keine Spur von Booten oder Ueberlebenden zu entdecken.

Der Schmerz der Angehörigen.

New-York, 18. April. (Pres.-Tel.) Die Stadt New-York steht heute unter dem Eindruck der schrecklichen Katastrophe.

Szenen von grenzenloser Trauer spielten sich in den Geschäftsräumen der White Star Linie ab.

Ein Beamter der Gesellschaft teilte dem Sohne von Oberst John Jacob Astor mit, daß Frau Astor und die Kammerfrau gerettet waren.

Reiche und arme Leute belagern die Schalter der Gesellschaft in Massen.

Im Ozeanhouse.

New-York, 17. April. (Pres.-Tel.) Unter den besorgten Nachfragern war Präsident Taft, der seinen intimen Freund und Adjutanten, Major Butt, betrauert, der sich auf der Rückreise von Rom befand.

Der vom Präsidenten Taft ausgesandte Kreuzer „Salem“ besitzt die beste Einrichtung für drahtlose Telegraphie in der amerikanischen Marine.

Sehr oft werden die Beamten der White Star Linie mit entrüsteten Fragen bedrängt.

Die Vertreter der verschiedenen großen Dampfschiffahrtsgesellschaften sagen, daß der Untergang der „Titanic“ ihre Pläne für den weiteren Bau von Riesendampfern nicht beeinträchtigen werde.

Die Vertreter der Cunard-Linie und des Norddeutschen Lloyd erklären, daß trotz der Gefahr, Schiffe von so großem Werte zu verlieren, sie fortfahren würden, auch in Zukunft große Schiffe zu bauen.

Er hält es für das Praktischste, wenn alle großen Dampfer mit ungeheuren, abisbaren Klößen versehen würden, und glaubt, obwohl er die Sache wissenschaftlich noch nicht bewiesen habe, daß werde möglich sein.

Die Vertreter der verschiedenen großen Dampfschiffahrtsgesellschaften sagen, daß der Untergang der „Titanic“ ihre Pläne für den weiteren Bau von Riesendampfern nicht beeinträchtigen werde.

Die Vertreter der Cunard-Linie und des Norddeutschen Lloyd erklären, daß trotz der Gefahr, Schiffe von so großem Werte zu verlieren, sie fortfahren würden, auch in Zukunft große Schiffe zu bauen.

Er hält es für das Praktischste, wenn alle großen Dampfer mit ungeheuren, abisbaren Klößen versehen würden, und glaubt, obwohl er die Sache wissenschaftlich noch nicht bewiesen habe, daß werde möglich sein.

Die Vertreter der verschiedenen großen Dampfschiffahrtsgesellschaften sagen, daß der Untergang der „Titanic“ ihre Pläne für den weiteren Bau von Riesendampfern nicht beeinträchtigen werde.

Die Vertreter der Cunard-Linie und des Norddeutschen Lloyd erklären, daß trotz der Gefahr, Schiffe von so großem Werte zu verlieren, sie fortfahren würden, auch in Zukunft große Schiffe zu bauen.

Er hält es für das Praktischste, wenn alle großen Dampfer mit ungeheuren, abisbaren Klößen versehen würden, und glaubt, obwohl er die Sache wissenschaftlich noch nicht bewiesen habe, daß werde möglich sein.

Die Vertreter der verschiedenen großen Dampfschiffahrtsgesellschaften sagen, daß der Untergang der „Titanic“ ihre Pläne für den weiteren Bau von Riesendampfern nicht beeinträchtigen werde.

Die Vertreter der Cunard-Linie und des Norddeutschen Lloyd erklären, daß trotz der Gefahr, Schiffe von so großem Werte zu verlieren, sie fortfahren würden, auch in Zukunft große Schiffe zu bauen.

Er hält es für das Praktischste, wenn alle großen Dampfer mit ungeheuren, abisbaren Klößen versehen würden, und glaubt, obwohl er die Sache wissenschaftlich noch nicht bewiesen habe, daß werde möglich sein.

Die Vertreter der verschiedenen großen Dampfschiffahrtsgesellschaften sagen, daß der Untergang der „Titanic“ ihre Pläne für den weiteren Bau von Riesendampfern nicht beeinträchtigen werde.

Die Vertreter der Cunard-Linie und des Norddeutschen Lloyd erklären, daß trotz der Gefahr, Schiffe von so großem Werte zu verlieren, sie fortfahren würden, auch in Zukunft große Schiffe zu bauen.

Er hält es für das Praktischste, wenn alle großen Dampfer mit ungeheuren, abisbaren Klößen versehen würden, und glaubt, obwohl er die Sache wissenschaftlich noch nicht bewiesen habe, daß werde möglich sein.

Die Vertreter der verschiedenen großen Dampfschiffahrtsgesellschaften sagen, daß der Untergang der „Titanic“ ihre Pläne für den weiteren Bau von Riesendampfern nicht beeinträchtigen werde.

Die Vertreter der Cunard-Linie und des Norddeutschen Lloyd erklären, daß trotz der Gefahr, Schiffe von so großem Werte zu verlieren, sie fortfahren würden, auch in Zukunft große Schiffe zu bauen.

Er hält es für das Praktischste, wenn alle großen Dampfer mit ungeheuren, abisbaren Klößen versehen würden, und glaubt, obwohl er die Sache wissenschaftlich noch nicht bewiesen habe, daß werde möglich sein.

Die Vertreter der verschiedenen großen Dampfschiffahrtsgesellschaften sagen, daß der Untergang der „Titanic“ ihre Pläne für den weiteren Bau von Riesendampfern nicht beeinträchtigen werde.

Die Vertreter der Cunard-Linie und des Norddeutschen Lloyd erklären, daß trotz der Gefahr, Schiffe von so großem Werte zu verlieren, sie fortfahren würden, auch in Zukunft große Schiffe zu bauen.

Er hält es für das Praktischste, wenn alle großen Dampfer mit ungeheuren, abisbaren Klößen versehen würden, und glaubt, obwohl er die Sache wissenschaftlich noch nicht bewiesen habe, daß werde möglich sein.

Die Vertreter der verschiedenen großen Dampfschiffahrtsgesellschaften sagen, daß der Untergang der „Titanic“ ihre Pläne für den weiteren Bau von Riesendampfern nicht beeinträchtigen werde.

Die Vertreter der Cunard-Linie und des Norddeutschen Lloyd erklären, daß trotz der Gefahr, Schiffe von so großem Werte zu verlieren, sie fortfahren würden, auch in Zukunft große Schiffe zu bauen.

Er hält es für das Praktischste, wenn alle großen Dampfer mit ungeheuren, abisbaren Klößen versehen würden, und glaubt, obwohl er die Sache wissenschaftlich noch nicht bewiesen habe, daß werde möglich sein.

Die Vertreter der verschiedenen großen Dampfschiffahrtsgesellschaften sagen, daß der Untergang der „Titanic“ ihre Pläne für den weiteren Bau von Riesendampfern nicht beeinträchtigen werde.

hätten. Sie wiederholen immer wieder nur, daß die drahtlose Meldung vom Sinken der „Titanic“ gleich nach ihrem Eintreffen veröffentlicht sei.

Ansicht von Fachleuten über die Ursache der Katastrophe.

New-York, 17. April. (Pres.-Tel.) Aus den wenigen Einzelheiten, die man bisher über den Zusammenstoß erfahren hat, sind Fachleute der Ansicht, daß die „Titanic“ auf einen zum größten Teil unter Wasser stehenden Eisberg gestoßen ist.

Herr Nixon ist auch der Ansicht, daß die „Titanic“ auf ein unter Wasser schwimmendes Eisriff gestoßen sei, das ihr solchen Schaden zufügte, daß die Schotten nichts nützen konnten.

Er hält es für das Praktischste, wenn alle großen Dampfer mit ungeheuren, abisbaren Klößen versehen würden, und glaubt, obwohl er die Sache wissenschaftlich noch nicht bewiesen habe, daß werde möglich sein.

Die Vertreter der verschiedenen großen Dampfschiffahrtsgesellschaften sagen, daß der Untergang der „Titanic“ ihre Pläne für den weiteren Bau von Riesendampfern nicht beeinträchtigen werde.

Die Vertreter der Cunard-Linie und des Norddeutschen Lloyd erklären, daß trotz der Gefahr, Schiffe von so großem Werte zu verlieren, sie fortfahren würden, auch in Zukunft große Schiffe zu bauen.

Er hält es für das Praktischste, wenn alle großen Dampfer mit ungeheuren, abisbaren Klößen versehen würden, und glaubt, obwohl er die Sache wissenschaftlich noch nicht bewiesen habe, daß werde möglich sein.

Die Vertreter der verschiedenen großen Dampfschiffahrtsgesellschaften sagen, daß der Untergang der „Titanic“ ihre Pläne für den weiteren Bau von Riesendampfern nicht beeinträchtigen werde.

Die Vertreter der Cunard-Linie und des Norddeutschen Lloyd erklären, daß trotz der Gefahr, Schiffe von so großem Werte zu verlieren, sie fortfahren würden, auch in Zukunft große Schiffe zu bauen.

Er hält es für das Praktischste, wenn alle großen Dampfer mit ungeheuren, abisbaren Klößen versehen würden, und glaubt, obwohl er die Sache wissenschaftlich noch nicht bewiesen habe, daß werde möglich sein.

Die Vertreter der verschiedenen großen Dampfschiffahrtsgesellschaften sagen, daß der Untergang der „Titanic“ ihre Pläne für den weiteren Bau von Riesendampfern nicht beeinträchtigen werde.

Die Vertreter der Cunard-Linie und des Norddeutschen Lloyd erklären, daß trotz der Gefahr, Schiffe von so großem Werte zu verlieren, sie fortfahren würden, auch in Zukunft große Schiffe zu bauen.

Er hält es für das Praktischste, wenn alle großen Dampfer mit ungeheuren, abisbaren Klößen versehen würden, und glaubt, obwohl er die Sache wissenschaftlich noch nicht bewiesen habe, daß werde möglich sein.

Die Vertreter der verschiedenen großen Dampfschiffahrtsgesellschaften sagen, daß der Untergang der „Titanic“ ihre Pläne für den weiteren Bau von Riesendampfern nicht beeinträchtigen werde.

Die Vertreter der Cunard-Linie und des Norddeutschen Lloyd erklären, daß trotz der Gefahr, Schiffe von so großem Werte zu verlieren, sie fortfahren würden, auch in Zukunft große Schiffe zu bauen.

Er hält es für das Praktischste, wenn alle großen Dampfer mit ungeheuren, abisbaren Klößen versehen würden, und glaubt, obwohl er die Sache wissenschaftlich noch nicht bewiesen habe, daß werde möglich sein.

Die Vertreter der verschiedenen großen Dampfschiffahrtsgesellschaften sagen, daß der Untergang der „Titanic“ ihre Pläne für den weiteren Bau von Riesendampfern nicht beeinträchtigen werde.

Die Vertreter der Cunard-Linie und des Norddeutschen Lloyd erklären, daß trotz der Gefahr, Schiffe von so großem Werte zu verlieren, sie fortfahren würden, auch in Zukunft große Schiffe zu bauen.

Er hält es für das Praktischste, wenn alle großen Dampfer mit ungeheuren, abisbaren Klößen versehen würden, und glaubt, obwohl er die Sache wissenschaftlich noch nicht bewiesen habe, daß werde möglich sein.

Die Vertreter der verschiedenen großen Dampfschiffahrtsgesellschaften sagen, daß der Untergang der „Titanic“ ihre Pläne für den weiteren Bau von Riesendampfern nicht beeinträchtigen werde.

Die Vertreter der Cunard-Linie und des Norddeutschen Lloyd erklären, daß trotz der Gefahr, Schiffe von so großem Werte zu verlieren, sie fortfahren würden, auch in Zukunft große Schiffe zu bauen.

Er hält es für das Praktischste, wenn alle großen Dampfer mit ungeheuren, abisbaren Klößen versehen würden, und glaubt, obwohl er die Sache wissenschaftlich noch nicht bewiesen habe, daß werde möglich sein.

Die Vertreter der verschiedenen großen Dampfschiffahrtsgesellschaften sagen, daß der Untergang der „Titanic“ ihre Pläne für den weiteren Bau von Riesendampfern nicht beeinträchtigen werde.

Die Vertreter der Cunard-Linie und des Norddeutschen Lloyd erklären, daß trotz der Gefahr, Schiffe von so großem Werte zu verlieren, sie fortfahren würden, auch in Zukunft große Schiffe zu bauen.

Er hält es für das Praktischste, wenn alle großen Dampfer mit ungeheuren, abisbaren Klößen versehen würden, und glaubt, obwohl er die Sache wissenschaftlich noch nicht bewiesen habe, daß werde möglich sein.

Die Vertreter der verschiedenen großen Dampfschiffahrtsgesellschaften sagen, daß der Untergang der „Titanic“ ihre Pläne für den weiteren Bau von Riesendampfern nicht beeinträchtigen werde.

Die Vertreter der Cunard-Linie und des Norddeutschen Lloyd erklären, daß trotz der Gefahr, Schiffe von so großem Werte zu verlieren, sie fortfahren würden, auch in Zukunft große Schiffe zu bauen.

Er hält es für das Praktischste, wenn alle großen Dampfer mit ungeheuren, abisbaren Klößen versehen würden, und glaubt, obwohl er die Sache wissenschaftlich noch nicht bewiesen habe, daß werde möglich sein.

Die Vertreter der verschiedenen großen Dampfschiffahrtsgesellschaften sagen, daß der Untergang der „Titanic“ ihre Pläne für den weiteren Bau von Riesendampfern nicht beeinträchtigen werde.

Die Vertreter der Cunard-Linie und des Norddeutschen Lloyd erklären, daß trotz der Gefahr, Schiffe von so großem Werte zu verlieren, sie fortfahren würden, auch in Zukunft große Schiffe zu bauen.

Er hält es für das Praktischste, wenn alle großen Dampfer mit ungeheuren, abisbaren Klößen versehen würden, und glaubt, obwohl er die Sache wissenschaftlich noch nicht bewiesen habe, daß werde möglich sein.

Die Vertreter der verschiedenen großen Dampfschiffahrtsgesellschaften sagen, daß der Untergang der „Titanic“ ihre Pläne für den weiteren Bau von Riesendampfern nicht beeinträchtigen werde.

Die Vertreter der Cunard-Linie und des Norddeutschen Lloyd erklären, daß trotz der Gefahr, Schiffe von so großem Werte zu verlieren, sie fortfahren würden, auch in Zukunft große Schiffe zu bauen.

Er hält es für das Praktischste, wenn alle großen Dampfer mit ungeheuren, abisbaren Klößen versehen würden, und glaubt, obwohl er die Sache wissenschaftlich noch nicht bewiesen habe, daß werde möglich sein.

Die Vertreter der verschiedenen großen Dampfschiffahrtsgesellschaften sagen, daß der Untergang der „Titanic“ ihre Pläne für den weiteren Bau von Riesendampfern nicht beeinträchtigen werde.

gehen, die Passagiere soweit als möglich vor Gefahren zu schützen.

Im Bureau des Norddeutschen Lloyd wurde erklärt, daß der Bau des neuen Riesenschiffes, das eins der größten der Welt sein soll, durch den Unfall der „Titanic“ durchaus nicht beeinträchtigt würde.

Herr Boas von der Hapag sagte, das Zeitalter der unsinkbaren Schiffe sei noch nicht gekommen und alle die großen Amerikafahrer, die in Zukunft gebaut werden, würden dem Typ der „Titanic“, des „Imperator“ und der „Aquitania“ entsprechen.

Unzureichende Rettungsvorschriften.

New-York, 17. April. (Pres.-Tel.) Eine Anzahl Zeitungen machen heftige Angriffe gegen die bestehenden unzureichenden Bestimmungen über die Sicherheit der Passagiere auf den jetzigen Ueberseesdampfern.

Der „Globe“ bemerkt in einem Artikel „Näherheit und Nichtbefolgen der englischen Geheiß“, daß die Verordnung über die Klöße und Rettungsboote 20 Jahre alt und durchaus nicht mehr ausreichend für die modernen Rettungsboote der jetzigen Riesendampfer ist.

Herr Georg Uhler, der Direktor der Vereinigten Dampfschiffahrtsgesellschaften der Vereinigten Staaten, sagt über diese Bestimmungen, daß sie für die ganze Welt maßgebend seien.

„Evening Post“ ist anderer Ansicht und sagt, diese 1600 Menschenleben seien der See zum Opfer gefallen, weil die White Star Line im Einverständnis mit den anderen amerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaften sich geweigert habe, genügend Rettungsboote und Klöße mitzuführen.

(Siehe auch Telegramme.)

E. Häntschel jr. Damen-Cheviots, Rotes Tuch für Kindermäntel, Damentuche, Kinder-Decken, Schlaf-Decken, Petrikauerstrasse № 50

Innaer Mann, Lebenseinstellung! Energischer, junger Mann für Büro- u. Reise-Tätigkeit, Geschäftsdienner, Zdolny Kucharz

Wohnung, 3 Zimmer und Küche, 3 große Säle, 4906, 4907, 4908, 4909, 4910, 4911, 4912, 4913, 4914, 4915, 4916, 4917, 4918, 4919, 4920

Die Verwaltung der Handelsbank in Lodz, ringt hiermit zur Kenntnis, daß auf der am 4/17. April a. c. stattgehabten Special-Versammlung die Dividende für das 3. h. 1911 auf 12% d. i. Abl. 30.— pro Aktie von 250 Abl. der I.—IV. Emission, Abl. 1250 pro Aktie von 250 Abl. der V. Emission festgestellt worden ist.

Wohnungen Zu vermieten, bestehend aus 4, 5-6 Zimmern u. Küche mit sämtl. Bequemlichkeiten, 4 Zimmer, 2 Zimmer, 2 Zimmer

Wohnung, 6 Zimmer und Küche, 4998, 4999, 5000, 5001, 5002, 5003, 5004, 5005, 5006, 5007, 5008, 5009, 5010, 5011, 5012, 5013, 5014, 5015, 5016, 5017, 5018, 5019, 5020

Stadtreisenden, Eine Appretur und Färberei der Wolle- und Tüchereibranche sucht gewandten mit der Handlungsart vertrauten, 5001

Wohnungs-Angebote: Ein Laden mit angrenzender Wohnung, 5008, 5009, 5010, 5011, 5012, 5013, 5014, 5015, 5016, 5017, 5018, 5019, 5020

Wohnung, 2 möbl. Zimmer, bestehend aus 2 Zimmern u. Küche mit sämtl. Bequemlichkeiten, 5021, 5022, 5023, 5024, 5025, 5026, 5027, 5028, 5029, 5030



**Elektrisches Lichtheil-Institut und Röntgenkabinett**  
von  
**Dr. S. Kantor**  
Spezialarzt für Haut-, Haar-, Geschlechts- und Harn-Krankheiten.  
Trötkastr. Nr. 4. Telefon 19-41.  
Behandlung mit Röntgenstrahlen chronische Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten (Baranowski), Hochfrequenz-Strahlen (Kandell), Strahlentherapie bei Hautleiden, Syphilis, Neurodermatitis, Erysipel, Psoriasis, Ekzeme, Neurose, Blasen- und Harnröhrenkrankheiten, Electrolase, Caustik, (Eutermin, Atropin, Haare und Wunden), Vibrationstherapie, Schilddrüsen u. elektrische Strahlentherapie, Verletzungen, Helium-Strahlentherapie, Pneumomassage nach Prof. Zabudowski.  
Winterrückführung bei Syphilis und Behandlung derselben in Chlorid-Salzlösung 606. Durchleuchtung u. photograph. Aufnahmen des Körperinneren mit Röntgenstrahlen. 18816  
Frankenempfang täglich von 8-1 u. v. 5-9; für Damen besondere Vorleszimmer.

**Tierarzt**  
**Dr. M. Grotowski**  
Radwankstr. 43  
**Telef. 27-17.**  
Ratschläge bei der Therapie, Zucht und Kauf der Pferde. Impfen, Malleinisation und Subferculinisation. 4585

**Dr. Jelnicki,**  
Andzeja-Str. 7, Tel. 1700  
Dant- u. Geschlechtskrankheiten. Sprechst. von 9-12, 5-8. Damen von 4-5. Sonntags von 9-12. 8421

Frau Dr.  
**Zand-Tenenbaum**  
Frauen-, Haut- u. Geschlechtskrankheiten (bei Frauen u. Kindern). Wschodniakstr. 49, Telefon 24-16. Sprechstunden von 10-11 und 7-8. 1168.

**Doktor der Medizin EDUARD BERNHARD.**  
Segeliana-Str. Nr. 19  
Telefon Nr. 25-00.  
Innere Krankheiten. Spezialist: Herz und Lunge. Sprechstunden: 8-10 vorm. u. 4-6 Uhr nachm. 2071

Frau Dr. 9508  
**Kerer-Gerschuni**  
Frauenkrankheiten  
Petrikauerstr. 121  
Telefon 18-07  
Sprechstunden v. 3-6 nachm. Sonntag von 9-12 vorm.

**Karl Kühn**  
Dipl. Masseur  
Schüler v. Prof. Dr. Zabudowski (Berlin)  
Wschodniakstr. 10, Wohn 9-Haus Fiedler. 8643

**Dr. J. Schumacher**  
Kawot-Str. Nr. 2.  
Spezialarzt für Haut- u. venerische Krankheiten. 4761  
Sprechst. v. 8-10 u. v. 5-8 Uhr nachm. Sonntags v. 8-1 Uhr

**Dr. Rabinowicz**  
Spezialarzt für Hals-, Nasen-, Ohren- u. Kehlkopfkrankheiten. Zielona-Str. 3. Telefon 1018.  
Sprechstunden: 11-1. 5-7. Sonntags: 11-1. 8588

**Dr. St. Lewkowicz**  
Bei Syphilis Chronisch-Darmerkrankungen ohne Berufsberatung Spezialist für Haut-, venerische Krankheiten, und männliche Schwäche. — Anwendung von Röntgenlicht, elektrische Licht- u. Vibrationstherapie.  
Sachowiastr. 33 b. Bombard. von 9-1 u. v. 6-8, für Damen von 5-6. Sonntags von 9-3.

**Dr. L. Prybnski**  
vom Auslande zurück.  
Wschodniakstr. 2. Spezialarzt für Haut-, Dant-, vener. Krankh., Kosmetik und Zahnheilkunde. (Behandlung nach Gieseler-Salzlösung 606 ohne Berufsberatung).  
Behandl. mit Elektrizität (Gefühllos- und Vibrations-Therapie). Sprechstunden von 8-11 und 4-8, für Damen von 5-6.  
Für Damen besonderes Vorleszimmer. 8791

**Dr. W. Dutkiewicz**  
Haut- u. venerische Krankheiten. Empfangsstund. v. 9-12 abends. Sonntags v. 9-12 mittags. Zielona 19.

**Poliklinik**  
für  
**Augenkrankheiten**  
von  
**Dr. B. Donchin,**  
Augenarzt.  
Passage Meyer Nr. 1, 64  
Petrikauerstr.  
Telefon Nr. 28-39.  
Sprechstunden von 10-12 Uhr vorm. u. von 4-7 1/2 Uhr nachm.

**Dr. med. Seyberg**  
veterin. med. Fakultät der Wiener Universität, ordin. als Spezialarzt für venerische, Geschlechts- u. Hautkrankheiten.  
Empfang 10-1, 6-8. In Sonntags- und Feiertagen von 8-1. Damen 5-6. Def. Wartezimmer.  
Kawotstr. 5, Telefon 26-30

**Dr. KARL BLUM**  
Spezialarzt für Hals-, Nasen-, Ohrenleiden und Sprachstörungen (Stottern, Lispeln etc.) nach Prof. Gutzmann-Berlin.  
Sprechstund. v. 10-12, 5-7 Uhr Petrikauerstr. 128. (Ecke Anna). 12008

**Dr. J. Abrufin**  
Kawotstr. 9, venerische, Dant-, Haar- u. Geschlechtskrankheiten. Empf.: 12-2 u. 6-8 Uhr. Damen 5-6 Uhr. Sonntags: 10-1 Uhr  
Telefon 28-78. 1600

**Dr. L. Klatschkin**  
Konstantinowstr. 11.  
Syphilis, Haut-, Geschlechts- u. Harnröhrenkrankheiten. Sprechstund. 9-1 u. 6-8 ab. Für Damen besond. Wartezimmer. Von 5-6 nachm.  
**Dr. med. W. KOTZIN**  
Petrikauer-Str. Nr. 71, Telefon 21-19, empfängt Herz- u. Lungenerkrankte v. 10-11 u. v. 4-5 Uhr. 4893

**Grosser Feiertags-Verkauf**  
zu aussergewöhnlichen Konkurrenz-Preisen von versch. modern. Kravatten aus besten Seidenstoffen, wie auch versch. leinene Kravatten, Vorhemden, Oberhemden, Schirmen, Hosenträger, -Haken, Taschentüchern, Lederportemonnaies, Papierroseniasch. sowie versch. anderen Galanteriewaren. Grosse Auswahl in versch. Damen-Hüten zur Sommersaison, neuest. Pariser Mode. Dasselbst sind auch Papier- u. Schreibmaterialien, zu haben.  
Bitte gefl. zu achten a. d. Firma  
**J. D. OLSZTEJN,**  
Lodz, Staro-Zarawska Nr. 3  
Gute Bedien. Billige Preise

**Achtung! Velen!**  
Eine kleine Goldmine für 30 Rfl. kann geschäftstünd. Verloren werden durch Verletzung eines einzigen Röhrlings zur Reinigung verschlammter Strohhüte (auch von edelsten Stoff) Korbmöbel etc. Die vollständigste Güte werden d. Abstrich wie neu. Mädchen und Frauen abstrich nicht erforderlich. Extreme Gelegenheit für Droguisten und auch Velen.  
Ferner wird Rat und Auskunft erteilt auf dem. techn. und textilchem. Gebiete, neue Verfahren anzuwenden und Analysen angestrichelt. Off. unter Theorie, Praxis, Reichtum an die Exp. dieser Zeitung. 4791

**Obiady prywatne.**  
Nowo-Cygielniana 25, parter - front, in 15. 4796

**Monte-Carlo**  
Villa Louis, dom polski, otwar y caly rok. Znakomita kuchnia, list. Komfort. Ceny nizkie  
8796

**Pensjonat**  
z dnem 1-go maja zostaję otwarty w okolicach Andrzejowa dla 12 osób i młodzieży szkolnej. Zapewniona opieka, za ładnym pomieszczeniem. Złoty 20.000. Poczta 114, miesz. 26. 5. Librach 12479 3 1 7 gods. 3899

**Dr. W. Dutkiewicz**  
Haut- u. venerische Krankheiten. Empfangsstund. v. 9-12 abends. Sonntags v. 9-12 mittags. Zielona 19.

**Dr. W. Dutkiewicz**  
Haut- u. venerische Krankheiten. Empfangsstund. v. 9-12 abends. Sonntags v. 9-12 mittags. Zielona 19.

**Dr. W. Dutkiewicz**  
Haut- u. venerische Krankheiten. Empfangsstund. v. 9-12 abends. Sonntags v. 9-12 mittags. Zielona 19.

**Hilfs-Verein Deutscher Reichsangehöriger.**  
Sonntag, den 21. April d. J., nachmittags 4 Uhr  
**Kaffee-Kränzchen** mit Gesang, humoristischen Vorträgen u. Tanz.  
Durch Mitglieder eingeführte Gäste herzlich willkommen.  
Der Vorstand.

**Kirchengefang-Verein „Cäcilie“**  
der hl. Kreuzkirche zu Lodz.  
Sonntag, den 20. April d. M. präcise 8 Uhr abends finden im Vereinslokale ein  
**Familienabend**  
und Sonntag den 21. d. M. nachmittags 4 Uhr ein  
**Kaffeekränzchen,**  
verbunden mit Gesang, humoristischen Vorträgen und darauffolgenden Tanz. Statt wozu die Herren Mitglieder mit ihren wert. Angehörigen höf. eingeladen werden.  
Sonntag Entree frei.  
Das Vergnügungscomitee

**Neuestes für die p.t. Damenwelt!**  
Demnächst wird eine hiesige Damenschneiderin, welche in Lodz bereits eine 12-jährige Praxis hinter sich hat und derzeit auf Studienreise in dem Gebiete der Damenschneiderei in Wien weilt, sich hier etablieren und werden dann von nun an immer in erster Linie die allerneuesten Fortschritte in der Mode von Pariser Modellen in ihrem Salon verwertet und der p. t. Damenwelt zur Verfügung stehen.

**Podzer Städtisches Schlachthaus**  
Juzynierstr. Nr. 1 Fernsprech. Nr. 46  
empfiehlt zu mäßigen Preisen:  
Mind- und Kuhhäute, Kalbfelle, Pferdehäute, trockene und gefalzen  
Talg und Schmalz, dampfgeschmolzene für technische Zwecke.  
Getrocknetes Blutmehl, als künstliches Düngemittel.  
Fleischknochenmehl, als Futter für Fische, Federvieh und Schweine.  
Lapezierhaare, desinfizierte, in ausgezeichneten Gattungen u. verschied. Farben  
Nohe, feuchte und trockene Borste (Szezoecina). 1710

**Herren-Artikel**  
Oberhemden  
Manschetten  
Kragen  
Serviteurs  
Krawatten  
Handschuhe  
Trikotagen  
in grosser Auswahl  
Gebrüder R. & M. Schwalbe  
Petrikauerstr. 83  
1624  
Gegenüber Haus Petersilge  
Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten

**Frau O. ZOWAND**  
berühmte Chiromantin,  
welche untrüglich das Reden eines jeden Menschen, die Veranlassung u. die Zukunft erkennt. erteilt Matriculation und Seancen. Sprechstunden von 10 früh bis 11 Uhr abends. Zielona Nr. 46, Wohn. 7. 1. Etage. 4878

**Russisch**  
nach einfacher Methode überaus rasch zu erlernen (für Verleser, Handelsreisende, Kammerdiener, Handlungsgehilfen, etc.). Für Angestellte Abend-Unterricht. — 4084  
Diplomirte Sprachlehrerin, Gocielnianstr. Nr. 24, 1. Etage, Front. Wohnz. 7. 4634

**Kindergarderoben-Geschäft**  
wieder eröffnet habe und bitte um weiteres Wohlwollen meiner geschätzten Kundsch. 1344  
Sachverständiger  
**F. Bestermann,**  
Radzowia 63.

**Studenten-Verzeichnis**  
Опытный преподаватель во всех классах готовит во все классы сред. учебн. завед. и на аттестаты зрелости. Спецальность по Латвии, латышская и математика. А. Д. Полудневая 18, кварт. 23. Шварцманов. 4954

**Wer erteilt Unterricht im Ritherspiel**  
Wiener Stimmung. Offert unt. „N. 22“ an die Exp. dieser Ztg. 4858

**Eine intelligente DAME**  
(Hauslehrerindipl.) wünscht Stunden zu erteilen. Off. unter „D. 9.“ an d. Exp. d. Zeitung erbeten. 4783

**KONVOJE**  
przyjme na lato, przygotuje do 3-aj klasy, posiadam nauki zyk 1 konwersacje i rozumka lepiej, niemiecka stabiliej. Laskawe oferty sub. nauczycaielka polska, prosze skladac w redakcji pisma. 4971

**Möbel.**  
Spiel- und Schlafstimmere-Einrichtungen aus Mahagoni und Ebenholz zu verkaufen beim Tischlermeister F. Walencikiewicz, Jankowia 13. 3736

**Möbel.**  
Spiel- und Schlafstimmere-Einrichtungen aus Mahagoni und Ebenholz zu verkaufen beim Tischlermeister F. Walencikiewicz, Jankowia 13. 3736

**Möbel.**  
Spiel- und Schlafstimmere-Einrichtungen aus Mahagoni und Ebenholz zu verkaufen beim Tischlermeister F. Walencikiewicz, Jankowia 13. 3736

**Möbel.**  
Spiel- und Schlafstimmere-Einrichtungen aus Mahagoni und Ebenholz zu verkaufen beim Tischlermeister F. Walencikiewicz, Jankowia 13. 3736

**Möbel.**  
Spiel- und Schlafstimmere-Einrichtungen aus Mahagoni und Ebenholz zu verkaufen beim Tischlermeister F. Walencikiewicz, Jankowia 13. 3736

**Möbel.**  
Spiel- und Schlafstimmere-Einrichtungen aus Mahagoni und Ebenholz zu verkaufen beim Tischlermeister F. Walencikiewicz, Jankowia 13. 3736

**Möbel.**  
Spiel- und Schlafstimmere-Einrichtungen aus Mahagoni und Ebenholz zu verkaufen beim Tischlermeister F. Walencikiewicz, Jankowia 13. 3736

**Möbel.**  
Spiel- und Schlafstimmere-Einrichtungen aus Mahagoni und Ebenholz zu verkaufen beim Tischlermeister F. Walencikiewicz, Jankowia 13. 3736

**Möbel.**  
Spiel- und Schlafstimmere-Einrichtungen aus Mahagoni und Ebenholz zu verkaufen beim Tischlermeister F. Walencikiewicz, Jankowia 13. 3736

**Möbel.**  
Spiel- und Schlafstimmere-Einrichtungen aus Mahagoni und Ebenholz zu verkaufen beim Tischlermeister F. Walencikiewicz, Jankowia 13. 3736

**Laden**  
unverkäuflicher zu verkaufen. Näheres Grüner Ring Nr. 1. in Seifenladen. 4887  
Ein gebrauchtes ausständisches  
**PIANINO**  
fort zu verkaufen. Eweroma Nr. 16, Wohn. 5, gegenüber dem Wohnarten. Anzutreffen von 4 bis 7 Uhr abends. 4722

**2 Satz Krmpel**  
1650 mm mit 4-6 Selfactoren ganz od. geteilt wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. dieses Bl. 4724

**Ein Kolonialwaren-Laden**  
zu verkaufen. An erf. erf. Assomast. 71 im Wschodniak. 4783

**Zu verkaufen**  
ein  
**Platz**  
mit angrenzenden Gebäuden oder leer im Centrum der Stadt. Off. mit Preisangabe an die Exp. d. Bl. unt. „N. 4802“ erb. 4802

**Zu verkaufen**  
ein  
**Wagen**  
Britische, Perelotken od. auch wenn zerbrochen und von außerhalb zu kaufen gesucht. Off. unt. „N. 1.“ an d. Exp. d. Ztg. 4872

**Ein Kolonialwaren-Laden**  
zu verkaufen. Eweroma 22. 4967

**Ein Holzhaus**  
mit 22 Wohnungen und eine Offizier- u. 2 Wohnungen zu verkaufen. Näheres zu erfragen in der Exp. der Neuen Lodzer Ztg. 4982

**Schneid- Maschine**  
wird zu kaufen gesucht. Off. u. „Christen K.“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 4984

**W. F. J. Halber**  
herrschastliche Möbel aus (4989)  
Speise- und Schlafzimmer,  
wenig gebraucht, preiswert zu verkaufen. Dasselbst ist auch eine Küchen-einrichtung billig abzugeben. Zu erfragen Widzewskistr. Nr. 135, Wohn. 2, zw. 8-10 vorm. u. 2-3 nachm. 4885

**Bauplatz**  
in der Stadt, mit einigen hundert Rubel jährliche Abzahlung zu kaufen gesucht. Off. unter „N. 2.“ an d. Exp. d. Ztg. erb. 4990

**Kolonial- waren-Laden**  
ist veränderungslos zu verkaufen. Zu erfragen Zielona-Str. 16, Wschodniak. 4883

**Schlaf- und Speise-Zimmer-Möbel,**  
Waldschiff mit Fontäne, Tischchen, sowie verschiedene Tischchen, zu verkaufen. Zu erfragen Zielona-Str. 7, Wohn. 6. 5005.

**Perelotka,**  
zu verkaufen ein (4994)  
Wschodniak 53.

**Platz**  
mit angrenzenden Gebäude Preis 5000 Rbl. Długa 32, Radogosses. 4995

**Наталья Иоанна БОЙНЕРЪ**  
потеряла свой паспорт, выданный магистратомъ гор. Лодзи, и вольно по волеизъявлению. Находится в г. Гродно, просит отдалить таковой полиция 4998

**Наталья Иоанна БОЙНЕРЪ**  
потеряла свой паспорт, выданный магистратомъ гор. Лодзи, и вольно по волеизъявлению. Находится в г. Гродно, просит отдалить таковой полиция 4998

**Fräulein**  
als Stütze der Hausfrau, die auch das Kochen versteht, per sofort gesucht. Adresse: Benediktstr. Nr. 13, Wohn. 2. 4781

**Spinnerei-Sachmann**  
seine Dienste als Stütze des Haushalts in Manipulation oder technischer Leitung der Fabrik, auch als Meister ganz od. geteilt in der Spinnerei, Weberei, Strickerei, Platan, Baumwolle, fein, grob, bunt. — Off. Offerten u. Zuschriften an die Exp. d. Bl. erb. 4831

**Junger Färber**  
für Blau-, Streichwaren, Tücher, wollene und halbwollene Waren sucht hier oder auswärts einen Herren als Selbständig oder als Gehilfe des Färbereis. Off. d. Bl. unter „N.“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 4831

**Suche Stellung**  
als Magasinier, Anfertiger, Assistent oder als Stütze der Hausfrau, die auch das Kochen versteht, per sofort gesucht. Adresse: Benediktstr. Nr. 13, Wohn. 2. 4781

**Verkäuferin**  
per sofort gesucht. Radwankstr. Nr. 10. 4971

**Artst sucht gute junge Dame,**  
welche russisch und deutsch spricht, etwas nähen kann und Lust zum reiten hat. Offert unt. „N. 24“ an die Exp. d. Ztg. 4958

**Intelligentes deutsches Fräulein**  
als Stütze der Hausfrau und zu sonstigen kleinen Kindern gesucht. Bewerberinnen, mehr unter 20 Jahren, mit guten Zeugnissen wollen sich zw. 3-4 Uhr nachm. bei Frau, Juliusstr. 27, 1. m. melden. 4926

**ältere Person,**  
Insekt für die Stadt, um die Kinder zu besuchen, ermuntert. Off. unter „N. 15“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 4973

**Junger Mann**  
sucht Stellung als Ballenpacker oder Lagerarbeiter. Off. d. Bl. unter „N. 15“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 4973

**Gospodyni**  
Osoba młoda energiczna obszerna z gospodarstwem domowym i wielokrotnie z wysoce, poszukuje samodzielnego zaradku domem. Adres: ul. Gopoldowa 5. 8. przyjeżdżać odn. „Neue Lodzer Zeitung“

**Verkäuferin**  
für ein Wirt-Geschäft wird gesucht. Zu erfragen b. H. Langhoff, Wulcaniska 156. 4864

**Gelucht**  
ein deutschsprechendes Mädchen, die etwas Kochen kann, wie auch bei der Hausarbeiten behilflich sein muß. Mit guten Empfehlungen versehenen Mädchen können sich melden. Passage Meyer 8, beim Postamt. 4932

**zur Aushilfe**  
für 3-4 Wochen gesucht. Roma Zielona 5, W. 3. vorm. 9-12 abends. 4983

**Tüchtige Stofferinnen**  
für Winterröcke werden gesucht. Dziale In a Cr. 32 bei M. A. Szpilo & Co. 4813

**Ein Tapezierer-Lehrling**  
wird sofort gesucht. A. Kimpel normals A. Erner. Długastr. 50. 4939

**Ein kaufmännischer tiger**  
zur Besorgung der Haus- u. Komptoirarbeiten wird zum sofortigen Eintritt angenommen. Wilbergstr. C. B. Hartmann, Petrikauerstr. 117. 4850

**1 Kaufmännische**  
wird sofort gesucht. A. Kimpel normals A. Erner. Długastr. 50. 4939

**Ein Knabe**  
4 Tage alt, nicht gelucht, an Kindesstatt abzugeben. Näheres Zielonastr. Nr. 22 in Wschodniak. 4914

**Lodz Sport- und Turnverein**  
Sonntag, d. 20. April, um 8 Uhr abends, im Vereinslokale, Długa 10  
**Monatsspaß**  
wünscht um zahlreiche Erscheinungen erucht  
Der Vorstand.



Prämie ansageht haben. Die beiden amerikanischen Kreuzer „Salom“ und „Chester“ sind gestern aus Washington nach Norden abgefahren mit dem Befehl, sich mit allen ihnen begegnenden Schiffen, welche drahtlose Telegraphie an Bord haben, in Verbindung zu setzen und nachzuforschen, ob Ueberlebende an Bord sind. Tatsachen, die von den Kreuzern in Erfahrung gebracht worden, sollen sofort auf drahtlosem Wege der Regierung übermittelt werden und diese wird ihrerseits die einlaufenden Nachrichten in allen amerikanischen Städten dem Publikum bekannt geben. Der „Salom“ erhielt vom Präsidenten Traft den Befehl, sofort dringend die vollständige Liste der Ueberlebenden nach Washington zu telegraphieren.

Frau Guggenheim, deren Gatte wahrscheinlich zu den Opfern der „Titanic“-Katastrophe gehört, erschien gestern im Bureau der White Star Line und bot dort mehrere Millionen Mk. für die Ausrichtung eines Spezialschiffes, mit dem sie sich auf die Suche nach ihrem Gatten begeben könne. Frau Guggenheim befand sich in einem verzweifeltten Zustand und nur mit großer Mühe gelang es die Bedauernswerte soweit zu beruhigen, daß sie in ihre Wohnung zurückgebracht werden konnte.

Als Frau Guggenheim mit ihrem Schwager ankam, hatte der angerebete Beamte nur ein trauriges Kopfschütteln. Die unglückliche Frau brach in einen Weinstampfs aus und rief: „Es ist ein Verbrechen! Die „Virginian“ hätte etwas tun sollen! Warum hat die „Titanic“ so wenig Rettungsboote gehabt?!

**Wie die „Titanic“ sank.**  
Der Evening News wird aus New York telegraphiert: Der Herald bringt den ersten Bericht über den Hergang der Katastrophe in einer Depesche aus St. Johns auf Neufundland. Die Erzählung stammt von dem Dampfer „Bruce“, der auf dem Wege nach Sydney ist und den Bericht von verschiedenen Schiffen, die in drahtloser Verbindung mit dem „Titanic“ waren und nachher drahtlos mit dem „Bruce“ in Verbindung kamen, erhalten haben will.

Als die „Titanic“ auf die Eismasse stieß, dampfte sie mit achtzehn Knoten Geschwindigkeit und krochte mit dem Bug gegen die undurchdringliche Masse. Der Dampfer wurde vom ersten Anprall fast entzweiungspalten, die Verdecke wurden aufgerissen und zerfetzt, ebenso die Seiten. Die wasserdichten Schotten wurden zertrümmert. Vom Bug bis fast zur Mitte des Schiffes wurden die oberen Verdecke und einige Boote zersplittert. Ein Schauer von Trümmern hagelte auf die Riesenhalle. Das Schiff traf die Eismasse senkrecht vorwärts. Der zur Unkenntlichkeit zertrümmerte Bug stürzte sich aus dem Wasser und der Riesendampfer legte sich schwer auf die Steuerbordseite. Die „Titanic“ drachte beim Rückstoß zu kentern, ehe sie sich auf ebenen Kiel zurücklegte. Sie war auf einen unterseeischen Sporn eines Eisberges gelaufen. Beim Auflaufen und Rückgleiten waren viele Bodenplatten aufgerissen, von der Mitte bis zum Vorderteil des Schiffes. Infolgedessen füllten sich die Abteilungen von der Mitte bis zum Bug schnell mit Wasser. Der Dampfer lag schwer nach der Steuerbordseite und rollte furchtbar. Das Wasser stürzte so gemalt herein, daß es den Pumpen Trotz bot und das Schiff begann schnell vorn zu sinken. Viele Tonnen Eis waren auf die oberen Decks gefallen und hatten dort Vermählung angerichtet. Die Wucht des Anpralls war so furchtbar gewesen, daß das Riesenschiff von vorn bis hinten an allen Punkten so stark erschüttert wurde, daß die gesamte Einrichtung in Hausen zu Trümmer ging. Jedermann stürzte auf seinen Posten. Kapitän Smith schickte seine Befehle durch das Sprachrohr. Genügend Ordnung wurde gewahrt, um die meisten Boote zu bekommen; die Mehrzahl davon war seetüchtig geblieben trotz des Zusammenpralls. Frauen und Kindern wurde Vortritt gegeben. Herzzerreißende Szenen spielten sich ab, als Gattinnen, Mütter, Schwestern und Bräute von ihren Lieben Abschied nahmen und auf die ihnen zugewiesenen Plätze in den Booten stiegen. Als die „Titanic“ tiefer sank, wurden einige Boote eingedrückt, ehe sie von den Daviten losgemacht werden konnten. Einige wurden bei den Bemühungen, sie flottzutreiben, umgeschlagen. Binnen weniger denn einer Stunde hatte das Wasser die Maschinenräume überschwemmt. Der Funkentelegraph wurde ein Ende gemacht, die Dynamos standen still, und die „Titanic“ lag in tiefer Finsternis, die nur von dem Schimmer der vereinzelt Laternen und Fackeln durchbrochen wurde.

Der „Bruce“ berichtet ferner, daß alle oder doch fast alle Boote vom Schiff fortgekommen waren, als es endgültig in die Tiefe tauchte.

**Die Börse und die Katastrophe.**  
New-York, 17. April. (Pres.-Tel.) Die Katastrophe der „Titanic“ hat an der Börse einen großen Eindruck gemacht. Viele der Schiffahrt betreffenden Papiere sind bedeutend gefallen.

**Spendensammlung für die Hinterbliebenen der mit der „Titanic“ Untergegangenen.**  
London, 18. April. (Spez.) Der Lordmayor von London organisiert im Verein mit den Bürgermeistern der größeren englischen Städte eine energische Hilfsaktion zur Sammlung von Spenden für die unbemittelten Familien der beim Untergang der „Titanic“ Umgekommenen.

**Die „Carpathia“ in Gefahr.**  
New-York, 18. April. (Spez.) Gestern abend machte ein furchtbarer Sturm die drahtlose Kommunikation mit der „Carpathia“ unmöglich. Der Dampfer, von Eismassen umgeben, bahnt sich mit Mühe durch die Eisblöcke und den Nebel einen Weg.

New-York, 18. April. (Spez.) Dem amerikanischen Kreuzer „Chester“ gelang es gestern auf drahtlosem Wege mit der „Carpathia“ Verbindung zu bekommen, die mittelste, daß sich auf ihrem Verdeck 342 Passagiere der 1. und 2. Klasse der untergegangenen „Titanic“ befinden. Hier bricht die Verbindung ab.

New-York, 18. April. (Spez.) Die Nachrichten über die Zahl der von den Passagieren der „Titanic“ geretteten Personen sind noch immer widersprechend. Der Funkstation auf Neu-Schottland ist es gelungen, eine Verbindung mit dem Dampfer „Carpathia“ herzustellen, der folgendes Telegramm sandte: „Die „Titanic“ stieß mit einem schwimmenden ungeheuren Eisberg zusammen und sank. Mehr als 2000 Personen sind ertrunken. Gerettet wurden über 700 Personen, hauptsächlich Frauen und Kinder, die sich auf dem Verdeck der „Carpathia“ befinden, Eismassen, Eisblöcke und Nebel erschweren die Fahrt.“

Petersburg, 18. April. (P. T.-A.) Der Justizminister ist nach Sialta abgereist.  
Moskau, 18. April. (P. T.-A.) In der Getreidebörse fand eine viertägige Versammlung der Oligarchen statt. Kapustin sprach über die Wahlen und die Arbeit der dritten Reichsduma und empfahl die Wahl von Personen, die einig und stark für den Wohlstand Rußlands unter dem Szepter des Monarchen einstehen.

Zelaterinoslaw, 18. April. (P. T.-A.) Im Volkshause fand bei überfülltem Saal die erste Vorlesung Purtschakewitsch statt.  
Christiana, 17. April. Das Storting hat heute einstimmig beschlossen, 136,365 Kronen als Zuschuß zu Roald Amundsens Expedition nach der Arktis zu bewilligen.

Wien, 17. April. Heute war im Landgericht das Gericht verberichtet, daß Leopold Hilsner in der Strafanstalt Stein gestorben sei. Leopold Hilsner machte seinerzeit die zwei aufsehenerregenden Prozesse sehr viel von sich reden; er wurde damals beschuldigt, das Mädchen Agnes Gruza aus rituellen Gründen ermordet zu haben.

Zürich, 17. April. Kaiser Wilhelm hat heute am Grabe des in der letzten Woche durch Sturz vom Pferde tödlich verunglückten Generalstabsmajors Wille, des Sohnes des Oberstkorpskommandanten Wille von Wismar, ein prächtiges Blumenarrangement niederlegen lassen.

Paris, 18. April. (P. T.-A.) Die Kandidatur Delcassés als Kammerpräsident festigt sich. Die Freunde Delcassés versichern, er werde den Posten annehmen, wenn die Mehrheit es wünscht. Brien hat dem Posten abgelehnt.  
Paris, 18. April. (P. T.-A.) Die Agentur „Ghas“ teilt mit, daß in Fez die Soldaten des Sherifs streikten. Die Bevölkerung ist beunruhigt.  
Paris, 18. April. Der in Chatofer niedergestürzte Aviatiker Berre hat in selbstmörderischen Absichten den Absturz des Aeroplans bewerkstelligt. Berre ist tot.

Konstantinopel, 18. April. (P. T.-A.) Die Wahlen in der Hauptstadt sind beendet. Gewählt wurden 10 Regierungsfreundliche. Im ganzen Lande sind 160 Deputierte gewählt worden, davon 6 Oppositionelle und 11 Unabhängiger.

Athen, 17. April. Die königliche Familie reiste heute nach Korfu zum Besuch des Kaisers Wilhelm ab.

Untersuchung an der Transsibirischen Bahn.  
Petersburg, 18. April. Der mit der Untersuchung der Transsibirischen Eisenbahn beauftragte Senator Medem hat telegraphisch seinen Bericht an das Ministerium eingeschickt. Auf Grund der zweijährigen Untersuchung werden hundertsechzig Beamte der Bahn wegen Mißbrauchs von Geldern vor Gericht gestellt werden. Die nach Petersburg unterwegs befindlichen Unterlagen der Untersuchung haben ein Gesamtgewicht von 2800 Pfund.

Kuriose Wahlen.  
Belgrad, 18. April. (Pres.-Tel.) Aus Montenegro wird berichtet, daß dort zwei Abgeordnete als gewählt erklärt wurden, die nur vier und elf Stimmen erhalten hatten. Die anderen Wähler waren zum Proteste der Wahlurne ferngeblieben.

Erföng Manuel.  
Buenos Aires, 18. April. Erföng Manuel ist gestern aus London kommend, hier eingetroffen.

Zugentgleisung.  
Paris, 18. April. Wie aus Pau gemeldet wird, ist der von Bordeaux kommende Schnellzug gestern Abend 9 Uhr 30 Min. in der Nähe von Pau entgleist. Mehrere Wagen wurden stark beschädigt, Verluste an Menschenleben sind jedoch nicht zu beklagen.

Beobachtung der Sonnenfinsternis.  
Serebrjanka, (Station der Nordwestbahnen), 17. April. Auf der hiesigen Station trafen heute drei Ertragsziele ein, die stark überfüllt waren mit Personen, die Petersburg verlassen hatten, um hier die ringförmige Sonnenfinsternis zu beobachten. Im ersten Zuge befanden sich fast ausschließlich Böglinge der höheren und mittleren Lehranstalten der Residenz, im 2. Zuge dagegen befanden sich außer dem Gehilfen des Verkehrsministers, Schtschukin, zum größten Teile Journalisten. Die Astronomen des Pulkowischen Observatoriums als auch mehrere andere Gelehrte befanden sich in Serebrjanka zwecks rechtzeitiger Beobachtungen bereits seit gestern. Das Wetter war den Beobachtungen durchaus günstig. Die Finsternis begann um ein Uhr 33 Min. nachm. und war sogar mit unbewaffnetem Auge sichtbar. Um 2 Uhr 47 Min. trat die mit großem Jubel aufgenommene ringförmige Phase ein; klar und deutlich sah man den dunklen Mond, umringt nur von einem schmalen glänzenden Kreise. Die Protuberanzen waren leider nicht sichtbar. Die ringförmige Finsternis war nur 17 Sek. sichtbar. Die ganze Sonnenfinsternis war gegen 4 Uhr nachmittags beendet.

Paris, 18. April. Die gestrige partielle Sonnenfinsternis konnte bei vollständig klarem Himmel mit großer Deutlichkeit wahrgenommen werden. Schon um 11 Uhr mochten in den Straßen tausende von Schaulustigen auf und ab, die sich das seltene Schauspiel nicht entgehen lassen wollten. Besonders auf dem Eiffelturm und auf dem „Arc de Triomphe“ hatte sich die Menschenmenge Kopf an Kopf gedrängt. Ein gutes Geschäft machten die Händler, die schwarze Gläser zu hohen Preisen verkauften. Die größte Verfinsternung der Sonne durch die Mondscheibe war um 12 Uhr 9 Min. 48 Sek. zu beobachten. Von den Planeten war die Venus am deutlichsten sichtbar, während der Merkur nicht zu erkennen war. Die Zeit von Beginn der Sonnenfinsternis bis zur größten Verdunkelung der Sonne dauerte etwa 40 Min. Interessant war die Beobachtung der Temperaturschwankungen während des großartigen Naturphänomens. Während um 12 Uhr 30 Min. das Thermometer noch 21 Grad Wärme zeigte, sank die Temperatur mit zunehmender Finsternis bis auf 11 Grad Felsius.

Paris, 18. April. (P. T.-A.) Mehrere Astronomen haben die totale Sonnenfinsternis vergangenen Mittwoch beobachtet. Offiziere des technischen Teils stiegen zwecks Beobachtungen auf einen freien Aerostat auf. Von 2 Aeroplanen aus war die Venus zu sehen. Die Temperatur sank während der Finsternis um 4 Grad.

4 Personen verbrannt.  
London, 18. April. (Pres.-Tel.) In den Morgenstunden brach in einem Laden in Portsmouth Feuer aus, das in einem Strohlager entstanden war. Der Inhaber des Ladens, Herr Harrison war die ganze Nacht hindurch bemüht, seine Angehörigen zu retten. Es gelang ihm aber nur, zwei der Kinder aus dem Fenster zu werfen, die von der unten stehenden Menge in Empfang genommen wurden. Seine Frau, zwei andere Kinder und das Dienstmädchen verbrannten dagegen bei lebendigem Leibe. Er selbst hat so schwere Brandverletzungen davon getragen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt werden muß.

Ein isländischer Kutter mit 14 Mann Besatzung untergegangen.  
London, 18. April. Wie aus Reykjavik gemeldet wird, ist die Bark „St. Yvo“ in der Sonntag Nacht mit dem isländischen Kutter „Svanen“ zusammengeknallt. Die gestern hier eingetroffene „St. Yvo“ ist nur unerheblich beschädigt, während der „Svanen“ mit 14 Mann Besatzung untergegangen ist.

Grubenunglück in Wales.  
Pontypridd (Wales), 18. April. Eine schwere Explosion von Kohlengasen hat sich heute morgen in den Steinkohlengruben von Gilsach Goch ereignet. Bisher wurden drei Leichen zutage gefördert. Wieviel Mann von der eingefahrenen Schicht bei der Katastrophe noch ihr Leben eingebüßt haben, ist noch nicht bekannt.

Blutiger Streik in Peru.  
Lima, 18. April. (Pres.-Tel.) Der Ausstand der Eisenbahnarbeiter und der Montagenarbeiter in den Tälern von Chicana, Cartavio und Varedo hat sich außerordentlich vergrößert, und es ist zu Ausschreitungen gegen die Judenplantagenbesitzer gekommen. Die Pflanzler, die ihre Wohnungen verbarrikadiert haben und gut bewaffnet sind, empfangen die streikenden Arbeiter mit einer Gewehrkalve. Es gab mehrere Tote und Verwundete. Die Streiker setzten die Pflanzungen sowie die unbewachten Gebäude der Montagenarbeiter in Brand. Die Regierung ist von den Ausschreitungen unterrichtet worden und hat Truppen in das Streikgebiet entsendet.

Neue Säherung in Mazedonien.  
Saloniki, 18. April. Die Behörden haben Anhaltspunkte dafür, daß sowohl Bulgaren, als auch Griechen eine neue Bandenbewegung in Mazedonien entfachen und einige terroristische Attentate verüben werden, gleichsam als Rache für die ihnen während der Wahlperiode zu teil gewordene willkürliche Behandlung. Besondere Sicherheitsverfahrungen wurden für den Eisenbahnverkehr angeordnet, zumal da fast täglich Munitions- und Militärtransporte stattfinden.

China.  
Simla, 18. April. (P. T.-A.) Aus zuverlässiger Quelle wird von einer für die Chinesen nachteilig ausgefallenen Schlacht bei Biaffa berichtet. Die Unruhen gründeten sich auf die freien Reden eines tibetianischen Beamten, wofür der Gouverneur ihn zum Tode verurteilte. Der Beamte floh jedoch in drei Meilen von Biaffa entferntes Kloster. Die Chinesen beschossen das Kloster 8 Tage lang, mußten sich jedoch unverrichteter Sache und mit großen Verlusten zurückziehen. Daraufhin begann ein Aufstand der Tibetener.

Neues aus aller Welt.  
Der Kinematograph als Lehrmittel. Die erste Schule Deutschlands, die den Kinematographen ständig für den Schulunterricht eingeführt hat, ist die Volksschule in Jella Sankt Blasii (Türingen). Hier wurden mit großem Kostenaufwand Kinematographenapparate gekauft, die im Geographie- und Naturkundeunterricht verwendet werden.  
Das Begnadigungsgeheuch Seddons abgelehnt. Das Begnadigungsgeheuch des Giftmörders Seddon, dessen Verurteilung zum Tode wir gemeldet haben, wurde vom Minister des Innern abgelehnt.  
Zweikampf zwischen römischen Aristokraten. Die Prägelszene im Justizpalast in Rom, worüber wir wiederholt berichtet, hat gestern ein Nachspiel gehabt: Zwischen dem Prinzen Torlonia und dem Marquis Bonifacio Spinola fand bei Castel Sibilico ein Säbelduell statt. Prinz Torlonia wurde ziemlich schwer verletzt.  
Ein trauriger Rekord. Nicht weniger als acht Personen haben gestern in Köln versucht, ihr Leben gewaltsam ein Ende zu machen. Einer von ihnen, ein 15jähriger Konditor, hat sein Ziel erreicht. Er hat sich erschossen. Die sieben anderen, von denen vier in den Rhein gesprungen sind, zwei Psychotomomen haben und einer sich zu erlösen versucht hatte, konnten gerettet werden. Bei einigen besteht indes noch Lebensgefahr.  
Das Haarfärbemittel der Automobilfräner. Zwei Personen erlitten die Entzündung, Haarbüschel von den Häuptern der verpörrigten Automobilfräner Garrau und Raymond in Paris abzuschneiden. Es sind dies die Herren Kling und Doktor Paul, die sich so lebhaft für die belagerten Fräner interessierten, um nachzuweisen, wie lange diese sich der Haarfärbemittel bedienen, und welche Haarfarbe sie in Wahrheit haben.

Veranbarung eines Leipziger Kassenboten. Auf dem Postschiff in Leipzig wurden einem Kassenboten 5200 Mark in bar entwendet. Die Polizei nimmt an, daß es sich, nach den Einzelheiten des Diebstahls zu urteilen, um eine internationale Taschendiebesbande handelt, die wahrscheinlich auf einer Ostreise durch die großen Städte Deutschlands begriffen ist.

**Fremdenliste.**  
Grand-Hotel. Bohne - Danzig, Marçal - Garmisch, Gelmann - Garmisch, Seibel - Balingen, Chojnacki, Sobolewski, Bokornicki, sämtlich aus Warschau, Hauff - Leipzig, Buchholz - Riga, Grünthal - Berlin, Kowes - Reichenberg, Baigtmann - Dresden, Schweizer - Koston a. D., Campo-Scipio - Warschau, Kronsohn - Moskau, Kleinewies - Grefeld, Chlapowski - Posen, Heilbrunn - Berlin, Baitz - Berlin, Weill - Charlottenburg, Kronenberg - Warschau, Hotel Victoria. Kubiszewski - Suwalki, Dolian - Sosnowice, Kirchner - Berlin, Rajetanowicz - Lemberg, Bafes - London, Garlow - Nowogrodek, Grünberg - Witebsk, Reib - Copen, Unverricht - Breslau, Gora - Breslau, Penhard - Kalisch, Grondki - Radom, Kozłowski - Petrikau, Jacobsohn, Kaminski, Pinski, Funkenstein, Malarski, Rotorcki, Arnold, sämtlich aus Warschau, Hotel Mauntesfeld. West - Wien, Bedar - Schwednig, Richter - Budapest, Polster - Brünn, Wiasnikow - Petersburg, Mintowski - Pabitz, Kollaw, Galsstein, Reinfeld, Wulfson, sämtlich aus Warschau, Aisenstadt - Wilna, Saburow - Moskau, Hotel Polski. Kunert - Warschau, Szymanski mit Frau - Kutno, Bortmann - Warschau, Starowicz - Kalisch, Kewinsohn, Szajnberg, Kralnowski, Szwednia, sämtlich aus Warschau, Cholutski - Petrikau, Zielinski - Sosnowice, Hotel Imperial. Wlochyński - Petrikau, Pfefferberg, Bernstein, Szajbolski, Taglom, sämtlich aus Warschau, Stregowski - Głonow, Drankin - Gaterinow, Wolberg - Garmisch, Sziler - Wilna, Brumer - Petrikau, Baran - Grobna.

**Witterungs-Bericht.**  
(Für die „Neue Lodzer Zeitung“.)  
Nach der Beobachtung des Optikers F. Postleb, Petrikauerstraße Nr. 71, Lodz, den 18. April.  
Temperatur: Vormittags 8 Uhr 7° Wärme  
Mittags 1 „ 12° „  
Gestern abend 8 „ 7° „  
Barometer: 762 mm fest. Maximum 12° Wärme Minimum 5°

**Baumwoll-Bericht.**  
Telegramme von Hornby, Hemelst u. Co., Baumwollmakler, Liverpool.  
Vertreter durch E. K. Rauch u. Co., Eröffnungs-Notierungen.  
Liverpool, 18. April 1912.

April . . . . .	639	September Oktober . . .	629
April Mai . . . . .	636	Oktober November . . .	626
Mai/Juni . . . . .	636	November/Dezember . . .	629
Juni/Juli . . . . .	636	Dezember/Januar 1913 . . .	623
Juli/August . . . . .	635	Januar/Februar . . . . .	624
August/September . . . . .	632	Februar/März . . . . .	624

Tendenz: unregelmäßig.

**Börsenberichte.**  
(Telegrams der „Neuen Lodzer Zeitung“)  
Warschauer Börse, 18. April. 1912.

Check	Brief	Geld	Transakt
4 1/2% Staatsanleihe 1894 . . .	46,37 1/2	—	—
5% Innere Anleihe 1905 . . .	91 1/2	90 1/2	91
5% Innere Anleihe 1906 . . .	104,25	103,25	—
Prämienanl. 1. Emission . . .	483	483	—
Prämienanl. 2. Emission . . .	300	300	—
Adelsloose . . . . .	339	329	—
4 1/2% Bodenkreditpfandbr. . .	89	88	88,45
4% Bodenkreditpfandbr. . . .	—	—	—
5% Warsch. städt. Pfandbr. . .	93,10	92,10	—
4 1/2% Warsch. Pfandbr. . . . .	88,90	87,90	—
Lilpop, Rau & Löwenstein . . .	—	—	128 1/2
Putlow . . . . .	160	168	—
Rudski & Co. . . . .	—	—	132 1/2
Strachowles . . . . . (neue)	272	268	—
5% Lodzer Pfandbriefe . . . . .	—	—	—
4 1/2% Lodzer Pfandbriefe . . . .	—	—	—
5% „ „ „ 6. Serie . . . . .	—	—	—
5% „ „ „ 7. Serie . . . . .	—	—	—
Handelsbank in Lodz . . . . .	—	—	—
Kaufmannsbank in Lodz . . . . .	—	—	—
5% Pfandbr. in Petrikau . . . . .	—	—	—
5% Pfandbriefe in Wilna . . . . .	—	—	—
Diskontobank f. Warschau . . . . .	—	—	—
Warschauer Handelsbank . . . . .	—	—	453
Zyrdardow . . . . . (neue)	—	—	440 1/2
Zawiercie . . . . .	—	—	275

Petersburger Börse, 18. April. 1912  
Staatsrenten in Petersburg

**Lodzer Thalia-Theater**  
Morgen, Freitag, den 19. April 1912.  
Abends 8 1/4 Uhr.  
Bei populären Preisen.  
„Othello“  
Der Mohr von Benedig  
Sonnabend, den 20. April 1912.  
Abends 8 1/4 Uhr.  
Hedwig Volk als Gast.  
„Eva“  
Sensationelle Operette in 3 Akten von Franz Lehá  
Zu Vorbereitung für Sonntag, den 21. April 1912  
Hedwig Volk als Gast.  
Premieren-Aufführung.  
„Der ledige Gatte“  
Operetten-Novität in 3 Akten von Gustav Wanda

**Wring-Maschinen**  
auf Kugelagern und Ia. Qual. Gummiwalzen sind die besten. Zu haben bei Gebr. Milker, Neuer Ring 2



**Lodzer Männer Gesangverein**  
 im großen Saale des eigenen Vereinshauses:  
 Sonnabend, 27. April a. e.  
**GENERAL-VERSAMMLUNG.**

- Tagesordnung:  
 1. Jahresbericht.  
 2. Vorstandswahl.  
 3. Bericht der Revisionskommission.  
 4. Eingelaufene Anträge.  
 Der Vorstand.

Ist das Lernen der **Musterkombination** in den **Webschulen** von großer Bedeutung?

Kein Fach ist so vielseitig wie die Weberei, nirgends sind die Erzeugnisse mehr der Mode unterworfen und auf keinem anderen Gebiete ist die Notwendigkeit, etwas Neues zu bringen so groß wie bei der Weberei.  
 Das Komponieren von neuen Mustern ist also das Wichtigste aller Fachstudien. Dieses sollte jeder Fabrikant und besonders der Webmeister mit Fleiß und Mühe studieren, damit die Zeit bald eintritt, wo das hiesige Fabrikat selbstständig wird, wo der Lodzer Fabrikant ausschließlich nur nach seinen eigenen Ideen arbeitet und nicht mehr auf fremde Muster und Dessinateure angewiesen zu sein braucht.  
 Verlangen Sie Prospekte gratis von  
**Josef Rönisch,**  
 Puka-Strasse 6.

**Bruno Emde**  
 Telefon 27-94 Lodz, Telefon 27-94  
**Kunstofffärberei und chemische Dampf-Wäscherei**  
 Fabrik: Füllstraße 42. Filiale: Benedyktenstr. 1, Ecke Petrikauer

**Chemische Reinigung** für Damen- und Herren-Garderoben, getrennt und ungetrennt, Ball- u. Gesellschaftskleider, Uniformen, Teppiche, Portieren, Boas, Futtern, Felle, P. H., Ball-Handschuhe, Sonnenschirme, Strohhüte u. dergleichen von Kleinen bis zu Herren- u. Damen- u. Kleider.  
**Chem. Reinigung ganzer Zimmerlichkeiten** reinigen u. blühen von Zebots, reinigen gefärbte Decken und Vorhänge auf neu.  
**Abteilung für Garderobewäscherei, Spinnerei u. dergleichen, Appretur auf neu.**  
**Impregnation** (Wasserabweisend) besonders wichtig für Jagdkleidung, Uniformen, Regen- u. Stadtmäntel.  
**Defatue** von Stoffen aller Art. Ausdampfen von Sammet- und Filzgarben. Desinfizieren von Betten, Koffern, Möbeln, Decken, Kleiderstücken u. dergleichen.  
**Färberei** für Kleiderstoffe aller Art, getrennt und ungetrennt, Portieren, Teppiche, Decken, Felle, Schawls.  
**Möbelstoffe** in den halbbarten u. modernsten Farben. **Strahlfäden** und **Wasserdichte** in allen gangbaren Farben. **Spinnerei** nach Muster. **Färberei à la Reffort** für Sammet, Seide und Seidenstoffe. **Trauerkleidung** werden binnen 24 Stunden gefärbt.

**Die Neu-Rotkier Spar- u. Leihgesellschaft**  
 bringt zur Kenntnis, daß ihr Bureau täglich von 3 bis 7 Uhr nachmittags geöffnet ist.  
 Die Gesellschaft erteilt den Mitgliedern Darlehen bei bequemen Ratenzahlungen, nimmt Spar-Einlagen entgegen und zahlt von 4 Prozent bis 6 Prozent.

Meinen geschätzten Kunden teile ich hierdurch mit, daß mein bisheriger Aufschneider  
**Adolf Liske**  
 nicht mehr in meinem Geschäft tätig ist, weshalb ich bitte, ihm keinerlei Aufträge für mich zu erteilen oder Zahlungen zu leisten.  
**WILHELM WACKER**  
 4846 Petrikauerstraße Nr. 148.

**KONFEKT-FABRIK,**  
 T. DĄBROWSKI & Co., Lodz  
 = Lager: Petrikauer-Strasse Nr. 27, im Hof, =  
**empfiehlt tägl. frische Ware.**  
 Verkauf Engros und Einzelst. 2940

**C. R. WITT, Lodz**  
 Baugeschäft, Wodna-Str. Nr. 33.  
 Entwürfe, Bauausführungen, Revisionen. 1950

**ULLRICH & HINRICHS A.-G.**  
 Ratingen-Ost bei Düsseldorf  
 liefern als Spezialität zu billigsten Preisen  
**Zweitakt - Rohöl - Motoren**  
 für Rohöl (Mazut), Petroleum u. Spiritus, liegende Bauart von 5 bis 120 PS., Lokomobilen von 5 bis 30 PS. Diese Motoren sind billig im Einkauf, einfacher solider Bauart, leichte Bedienung, Inbetriebsetzung durch eine halbe Umdrehung des Schwungrads. — Die Motoren eignen sich auch für elektrischen Lichtbetrieb.  
**Sauggas-Motoren f. Anthrazit, Braunkohle**  
 Torf von 10 bis 150 PS.  
 General-Vertreter für Russisch-Polen:  
**Alber Krauss, Lodz,**  
 Główna-Strasse 44. 4891

**Professioneller Verein der Expedienten und Lageristen.**  
 Sonntag, den 21. April a. e., um 2 Uhr nachmittags im Vereinslokale, Andrzeja-Strasse Nr. 19. 4886  
**General-Versammlung.**  
 Die Herren Mitglieder werden um recht zahlreiches Erscheinen ersucht.  
 Der Vorstand.

Englische und inländische **Herren - Stoffe** für jede Art Herrenbekleidung.  
**Kostüm - Stoffe**  
**Wollene Tücher** besonders preiswert! 10769  
**G. A. RESTEL & Co**  
**TUCH - HANDLUNG**  
 100 PETRIKAUERSTRASSE 100

**Wichtig für Stegeleiten!**  
 Schieberpapier zum Preis von 6 Kop. per B und ist auf Lager in d. Engros- u. Einzelhandel.  
**B. A. NASIELSKI,**  
 Papier-Niederlage von  
 Lodz, Segelmannstr. Nr. 7, zu haben. 4674

Das **Ofensetz-Geschäft** von **Rudolf Macher**  
 Orla-Strasse Nr. 1  
 empfiehlt in reicher Auswahl:  
**Meißner Majolika - (Chamotte) - Ofen und Kamine**  
**Berliner Ofen mit glasierten Bekleidungen und Kamine**  
**Quadratöfen, Kochherde, Ofeneinfache „Vulkan“** von Dr. Ludwig Heilmann, Warschau, Masowicka 4, waren 50 Prozent an Feuerungsmaterial, trocknen die feuchtesten Wohnräume, erwärmen die feuchtesten Räume in 20 Minuten.  
**Reparieren und Neuaufstellen aller Art Ofen.**

**Sommerheim mit Pensionat**  
 für kleine Kinder und ältere Personen bei der Probetschule in Górnów bei Łódź nimmt vom 1. April Annahmen von Kindern für die Sommerferien, sowie auch für das ganze Jahr zum Vorbereiten für die Schulen, entgegen. Näheres Stammbuch Nr. 11 bis 5 Uhr nachmittags in der Probetschule der Frau Daleńczyńska.

Die mechanische Fabrik für **Metalldraht - Gewebe u. Geflechte**  
**Adolf Neugebauer & Co.**  
 Lodz, Petrikauerstraße 49  
 empfiehlt sich zur Lieferung von aller Art Drahtgeweben, Säusen, Geflechten für Hüte, Tennisplätze und Gitter.  
 Rahlgewebe, grünlackierte Fenstergaze, Fußmatten, Stacheldraht und Sandbarren stets auf Lager. 1823

**Pensionat in Snowlodz**  
 am Ruffe der Wliska. 4897  
 Obhut für Damen gesichert. Näheres in Lodz, Bankstrasse 88, Wohnung 8 von 11-1 Uhr und von 3-5 Uhr nachmittags.  
**A. PURMAN.**

**Färberei u. Chemische Waschanstalt**  
 von allerlei Herren-, Damen- u. Kinder-Garderoben sowie Teppichen, Portieren, Möbelüberzügen, Gardinen, Plüschtschdecken etc. 3066  
**A. Heinniger**  
 Lodz, Mikolajewska-Strasse Nr. 39. — Telefon Nr. 29-35  
**Tomaszow** (Petrikauer Gov.), Kaliska-Strasse Nr. 72.  
**Częstochau**, II. Allee Nr. 19. — Telefon Nr. 5.  
**Petrikau**, Centralgeschäft, Bykowska-Strasse Nr. 21.  
 Filiale, Petersburger-Str. vis-a-vis Russ. Kirche

**Schrot'sche Kur - Anstalt**  
 in **Niederlindewiese A.-G.** Oestr. Schles.  
 gegr. im Jahre 1829 von **JOHANN SCHROTH.**  
**Physikalisch diätetische Heilmethode** einzig in ihrer Art.  
 Naturgemässe rationellste Entziehungs- und Entgiftungs-Kur. Beste Erfolge bei: Rheumatismus, Gicht, speziell bei allen chronischen Leiden und Infektionskrankheiten.  
 Modernster Komfort bei billigsten Preisen.  
 Luft- und elektrische Licht-Bäder.  
 Ganzjährig geöffnet. Ganzjährig geöffnet.  
 Prospekte auf Verlangen gratis.  
 2371 Aertzliche Leitung:  
**Dr. med. Paul v. Guggenberg.**

Montag, den 22. April a. e., 5 Uhr nachm. findet im Lokale des Meisterhauses die **331. Quartals-Sitzung** statt, wozu die Herren Innungsmeister einladen **das Meistertum der Lodzer Webermeister-Innung.**  
 4960

**Vorläufige Anzeige.**

Hiermit erlaube ich mir, ein geehrtes Publikum in Kenntnis zu setzen, daß ich mit Beginn des nächsten Schuljahres an der Petrikauer 145 (weiterer Eingang von der Neuen Promenade) eine **IV-Klassige Mädchenschule** mit dem Programm eines Gymnasiums eröffne. Um den Eltern Gelegenheit zu geben, sich schon jetzt mit der Richtung und den Zielen der Schule bekannt zu machen, erteile ich Auskunft an Sonn- und schulfreien Tagen von 1-11 Uhr in meiner Wohnung Petrikauer-Strasse Nr. 153.  
 Hochachtungsvoll  
**Melida Schnelke.**  
 4877

**Kunststatter**  
**ADAM URBANOWICZ**  
 Petrikauer Straße 147  
 bisheriger Teilhaber der Firma J. Nowikow & Co.  
 empfiehlt:  
**Photographische Aufnahmen jeder Art**  
**Vergrößerungen von Bildern und Platten.**  
 Geismadvollste Einrahmungen! — Billige, saubere und schnelle Ausführung! 14443

**Das Damen-Schneider-Meister**  
**J. ROGOZINSKI,**  
 ZIELONA Nr. 6  
 macht hierdurch der sehr geschätzten Damenwelt von Lodz und Umgegend bekannt, daß der Leiter dieses anerkannt vorzüglichen Ateliers, Herr J. Rogozinski, entgegen seiner früheren Absicht, nicht verreckt ist, sondern weiterhin das Atelier weiter leitet. 4976

**Bau-Plätze.**  
 Der Teil des Gutes **Marystin**, der hinter dem **Waluter** Schlachthaus an dem Hauptwege nach **Legien** gelegen ist und von der **Marystin**straße durchschnitten wird, soll in **zirka 500** Bauplätze in jeder beliebigen Größe parzelliert werden. Näheres bei **A. Smolanski**, Lodz, Karolajstr. 18, II. 4441

**Bauplätze** zu verkaufen, 20 Kop. pro □-Elle im Gute **Stoki** gegen Auszahlung **Die billigsten Wohnungen.**  
 Die Erwerbung eines Bauplatzes auf dem Gutsländ in **Stoki** ist deshalb ein gutes Geschäft, weil die Abgaben dort sehr klein sind, während auf kädtischem Grund u. Boden große Abgaben für Militär, Sozial, Wasser, Beleuchtung, Administration etc. zu entrichten sind. Der Käufer des Platzes ist zugleich hypothekarisch der Besitzer desselben. Nur derjenige Käufer, der den Kaufvertrag direkt im Hypothekenbuch des Petrikauer Bezirksamtes anlegt, hat die Sicherheit eines rechtskräftigen Kaufes und die Gewissheit, daß ihn niemand aus seinem Eigentum verdrängen kann, da er den Platz ohne jede Eigentumsbeschränkung erwirbt. Dagegen ist es nicht gestattet, Bauernland zu parzellieren, u. nur einen solchen Platz kaufen, kann darauf gefaßt sein, sein Geld zu verlieren, indem von der Bauernkommission der Kauf nicht anerkannt wird.  
**Die Bauplätze in Stoki** sind 20 Minuten zu Fuß vom Ende der **Strednia**straße und 15 Min. von **Widzew** u. d. **Nähgarmann**fabrik entfernt. Nähere Auskunft im **Gutshof** in **Stoki**. 4696

Ein paar starke, gesunde **Arbeitspferde** sowie zwei **Lastwagen** sind zu verkaufen. **Przejazd-Strasse Nr. 15.** 4990

**Das ganze Haus**  
 an der **Wlaga**straße 29, in welchem gegenwärtig sich die Kanzlei des Herrn **Polizei**meisters befindet, mit großen und hellen Zimmern, darunter Säle bis zu acht Fenstern, sehr geeignet für eine Schule, ist per **1. Juli 1912** zu vermieten.  
 Zu erwagen beim **Verwalter** **Andzej**straße 39.  
 Zu verkaufen ist ein **hölzernes Fronthaus** an der **Petrikauer**str. 96. Schriftliche Off. mit Preisangabe und des Abbruchtermins sind im **Komptoir** **Petrikauer**str. 150 abzugeben. 5002

Es werden gesucht gebrachte, in gutem Zustande, **2 Elektro-Motore**, ein 2 H. P. sowie einer von 7 bis 10 H. P. Off. unt. **R. & Co.** an d. Exp. dieser Stg. 4780

**Geschäftslokale,**  
 bestehend aus 6 und 4 Zimmern, eventl. zusammen, nebst Kamin und Schuppen, sowie ein 7-senkriger Saal mit 6 angrenzenden Zimmern, per 1. Juli zu vermieten. Näheres **Promenaden**str. 11, bei **W. Mar** **Jakubowicz**. 2679  
**Herrschafliche Wohnungen**  
 mit sämtl. Bequemlichkeiten, Central-Heizung, Fahrstuhl, Telefonverbindung, Elektr.- sowie Gas-Beleuchtung, Gartenverbindung, 5 Zimmer u. Küche, Spiel- und Mädchenstube, Kellerräume. (In den Mädchen sind auch Gasfäden gestellt.) Große helle Läden geeignet für Apotheke oder Konditorei, 5. Etage für eine Agentur, auch 3 Zimmer und Küche mit großer Garten-Veranda, 2 Zimmer und Küche mit Central-Heizung vom 1. Juli er. **Petrikauer**str. 275 zu vermieten. Zu erfahren dortselbst. 4752  
 Abreisehaber ist eine **elegante Wohnung** Front, 1. Etage, 3 Zimmer und Küche nebst sämtlichen Bequemlichkeiten sofort sehr billig zu vergeben. **Satomi**straße 23, W. 5, an der Ecke der **Neuen** **Wlaga**str.

**Wohnungsge such**  
 per 1. Juli d. J., 4-5 Zimmer mit Bequemlichkeiten, sonnig und sauber, im Zentrum, nicht über 2. Etage (nur für 2 Personen). Offerten erbeten unter **A. B.** an die Expedition dieses Blattes. 4918

**Fabrikssaal**  
 30x12, nebst Lager, sowie Lokal, bestehend aus einem Zimmer, geeignet für Vereine, Bureau od. auch Privatwohnung vom 1. Juli, sowie auch 3 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Näheres **Wlaga**str. 50. 4632

**Schäferhund**  
 (Collie), Braun mit schwarzem Deckhaar, Steuermark Nr. 642, auf den Namen **Sektor** hörend, ist verlorengegangen. Gegen Belohnung abzugeben **Petrikauer**str. 134, bei **„Bec Auer“**. 484